

Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA)

Fachausschuss der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege
im Land Sachsen-Anhalt e.V.



Sachbericht 2020

Kontakt:

www.ls-suchtfragen-lsa.de
info@ls-suchtfragen-lsa.de

Telefon: 0391 / 5 43 38 18
Fax: 0391 / 5 62 02 56

Halberstädter Str. 98
39112 Magdeburg

Inhalt

1	Die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA)	4
1.1	Mitgliederversammlung und Fachforum	4
1.2	Beirat	5
1.3	Koordinierungskreis	5
1.4	Personal	7
2	Tätigkeitsschwerpunkte in der Arbeit der LS-LSA	8
2.1	Gremienarbeit, Kooperation	8
2.2	Zusammenarbeit in der Region Mitteldeutschland	9
2.3	Gesundheitsziel der Landesregierung: Senkung des Anteils an Rauchern in der Bevölkerung und der alkoholbedingten Gesundheitsschäden auf Bundesdurchschnitt (Legale Suchtmittel)	9
2.4	Fachpolitik	12
2.4.1	Glücksspielneuregulierungsstaatsvertrag	12
2.4.2	Landtag Sachsen-Anhalt	13
2.4.3	Zuarbeiten und Stellungnahmen für das MS	13
2.5	Info-Service, Presseanfragen	14
2.6	Projekte	16
2.6.1	Statistik und Dokumentation – Deutsche Suchthilfestatistik, Auswertung LSA	16
2.6.2	Koordination der Vergabe von Regionalmitteln der Deutschen Rentenversicherung ...	17
2.6.3	Tabakprävention in der LS-LSA	18
2.6.4	Schulwettbewerb zur Förderung des Nichtrauchens „Be Smart - Don't Start“	18
2.6.5	Betriebliche Suchtkrankenhilfe und -prävention	21
2.6.6	MOVE (MOtivierende KurzinterVENTion bei konsumierenden Jugendlichen)	21
2.6.7	Kita-MOVE „Motivierende KurzinterVENTion mit Eltern im Elementarbereich“	21
2.6.8	KlarSicht - Mitmach-Parcours zu Tabak und Alkohol	22
2.6.9	Suchtprävention im Primärbereich – „Eigenständig werden“	22
2.6.10	GKV-Projekt Alkoholprävention „HaLT - Hart am Limit“	23
2.6.11	Suchtberatung online – Digitale Suchthilfe	24
2.6.12	Digitale Lotsen	25
2.6.13	Fachforum der LS-LSA 2020: „Suchtberatung wirkt – und rechnet sich!“	26
2.6.14	Suchtselbsthilfetag 2020 der LS-LSA	27
2.6.15	CRAFT (Community Reinforcement and Family Training)	27
2.6.16	Suchtselbsthilfeanalyse der LS-LSA	27
2.6.17	Suchthilfewegweiser: Aktualisierung 2020	28
3	Arbeitsgremien der LS-LSA	29
3.1	Facharbeitskreis Suchtprävention	29
3.2	Facharbeitskreis Suchtberatung	33
3.3	Facharbeitskreis Eingliederungsleistungen	35
3.4	Facharbeitskreis Suchtselbsthilfe	35
3.5	Arbeitsgruppe Sucht und Arbeit	36
4	Veranstaltungen im Überblick	39
4.1	Fachtagungen und Fachkonferenzen	39
4.2	Weiterbildungen	41
4.3	Mitgestaltung von Veranstaltungen	42
5	Öffentlichkeitsarbeit	44
6	Mitglieder der LS-LSA im Berichtsjahr	46

1 Die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA)

Die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA) ist ein Fachausschuss der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt e.V. (LIGA FW). Wesentliche Aufgaben sind die Förderung und Koordination von Suchtprävention und Suchtkrankenhilfe.

Als Fachausschuss der LIGA FW, dem Zusammenschluss der im Land tätigen Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, bündelt die LS-LSA die Erkenntnisse und Anforderungen aus den Praxisfeldern der Suchtkrankenhilfe und Suchtprävention in Arbeitskreisen und Gremien. Die sich daraus ergebenden Bestandsaufnahmen und Weiterentwicklungsbedarfe sind die Basis für die vielfältigen Aktivitäten der LS-LSA. Die Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch mit relevanten Berufsgruppen, Institutionen, Organisationen, Behörden und Ministerien, die mit diesem Sachgebiet befasst sind, sind Kernbereiche der Arbeit.

Das Land Sachsen-Anhalt fördert die LS-LSA für ausgewählte Aufgaben. Hierzu gehören die Koordination der Suchtprävention, zu der auch der Bereich der Frühintervention gerechnet wird, die Umsetzung des Landtagsbeschlusses „Sachsen-Anhalt atmet auf – Nichtraucher-schutz und Prävention“, die Koordination der EBIS-Dokumentation für alle anerkannten Suchtberatungsstellen, die Leitung des AK „Legale Suchtmittel“ zum Gesundheitsziel des Landes „Senkung des Anteils an Rauchern in der Bevölkerung und der alkoholbedingten Gesundheitsschäden auf Bundesdurchschnitt“ sowie die Koordination der Regionalmittel der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Mitteldeutschland (MD) und der DRV Bund.

Für den Aufgabenbereich der Koordination der Suchtkrankenhilfe erhält die LIGA FW für die LS-LSA eine Förderung durch die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland (DRV MD).

Bedingt durch die Corona-Pandemie hat die LS-LSA ihre Arbeit im Laufe des Berichtsjahres weitestgehend digitalisiert und arbeitet nach den jeweils gültigen Regelungen von Bund, Land und weiterer relevanter Institutionen. Für den Arbeitskreis Legale Suchtmittel sowie den Facharbeitskreis Suchtberatung und für die Fachstellen für Suchtprävention wurden auf dem bundesweiten Portal infofora.online im Fachmodul Prevnet eigene Gesprächsräume angelegt. Hier können Dokumente geschützt zur Verfügung gestellt werden. Infofora.online wird von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) betrieben.

1.1 Mitgliederversammlung und Fachforum

Gem. § 5 Abs. 3 Ordnung der LS-LSA obliegen der Mitgliederversammlung primär folgende Aufgaben: Empfehlung von Grundsätzen und Richtlinien für die Arbeit der LS-LSA, Abnahme des Tätigkeitsberichtes des Beirates sowie im 2-Jahresturnus die Wahl der Mitglieder des Beirates aus dem Kreis der Mitgliedsorganisationen.

Die Mitgliederversammlung fand am 26.11.2020 digital als Videokonferenz statt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der LS-LSA erfolgten der Bericht über die inhaltlichen Tätigkeitsschwerpunkte der LS-LSA 2019/20, ein Ausblick für das Jahr 2021 durch die Leiterin der LS-LSA und die einstimmige Entlastung des Beirates für das Berichtsjahr 2019 durch die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedsverbände.

In den Vorjahren schloss sich an die Mitgliederversammlungen stets ein öffentliches Fachforum an. Da im Berichtsjahr das Fachforum ebenfalls digital stattfinden musste, entschied sich die LS-LSA zur Trennung der beiden Veranstaltungen auf unterschiedliche Tage. Unter dem Titel „Suchtberatung wirkt – und rechnet sich“ leistete das Fachforum am 24.11.2020 einen Beitrag

zu einem verbesserten Verständnis des Leistungsspektrums und des gesellschaftlichen Nutzens von Suchtberatung innerhalb der Kommunen. Die Vorträge wurden aufgezeichnet und auf dem Youtube-Kanal der LS-LSA veröffentlicht (s. a. 2.6.6).

1.2 Beirat

Der Beirat als steuerndes Gremium der LS-LSA berät und beschließt die Jahresplanung und begleitet deren Umsetzung. Wie in jedem Jahr erfolgte die Jahresplanung des Jahres 2020 im Einvernehmen mit dem zuständigen Referat im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt (MS).

In den Beiratssitzungen ist das MS entweder durch die Abteilungsleitung oder durch das entsprechende Fachreferat vertreten, so dass hier bei der Aktualisierung der Jahresplanung mit dem Land abgestimmte Weichenstellungen für die Arbeit der LS-LSA erfolgen.

Dem Beirat gehörten gem. Ordnung der LS-LSA im Berichtsjahr an:

- a) Entsandt durch den Vorstand der LIGA FW:
 - Dr. Carlhans Uhle, Deutsches Rotes Kreuz LV Sachsen-Anhalt e.V., Vorsitz des LS-Beirates
 - Anja Naumann, Der PARITÄTISCHE LV Sachsen-Anhalt e.V.
 - Max Privorozki, Landesverband Jüdischer Gemeinden Sachsen-Anhalt
- b) Gewählt aus den Abstinenz- und Selbsthilfeverbänden:
 - Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe LV Sachsen-Anhalt e.V.: Martina Weinert
- c) Gewählt aus den Fachverbänden:
 - Evangelischer Fachverband Suchtkrankenhilfe der Diakonie Mitteldeutschland: Anja Halle
- d) Gewählt aus den Universitäten/Hochschulen:
 - Prof. Dr. Thomas Kliche, Hochschule Magdeburg-Stendal,
- e) Vorsitzende des Koordinationskreises (KoK) der LS-LSA:
 - Anja Halle, Diakonisches Werk Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland e.V.

Das langjährige Ehrenmitglied des Beirates – : Theologische Hochschule Friedensau: Prof. Dr. Lothar Schmidt von der Theologischen Hochschule Friedensau – verstarb am 02.02.2020.

Beratend: Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt, AL 3 - Dr. Gabriele Theren

Der Beirat tagte in 2020 Pandemie bedingt zwei- statt dreimal, jeweils in Form einer Videokonferenz.

1.3 Koordinierungskreis

Die Suchtreferentinnen und -referenten der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt bilden den Koordinierungskreis (KoK) der LS-LSA. Der KoK ist ein beratendes bzw. koordinierendes Gremium. Der KoK tagte in 2020 insgesamt sechsmal, davon fünfmal auf elektronischem Weg.

Neben der Beratung aller Fachaufgaben der LS-LSA standen im Berichtsjahr u.a. folgende Inhalte im Mittelpunkt:

- Anerkannte Suchtberatungsstellen der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt: „Mindeststandards einer Suchtberatungsstelle für ein Leistungsangebot und für die Qualitätssicherung“: Seit der Umstellung der Landesförderung der Suchtberatungsstellen auf die gesetzliche Grundlage des Familien- und Beratungsstellenförderungsgesetzes Sachsen-Anhalt (FamBeFöG) im Jahr 2015 nehmen Landkreise und Kreisfreie Städte aus der Wahrnehmung der LS-LSA aktiv ihre Planungsverantwortung an. Anzahl und Komplexität der Anfragen an die LS-LSA bezüglich Fachstandards und Leistungsbeurteilungskriterien seitens Suchtberatungsstellenträger und -leiter, aber auch Kommunalverantwortlicher sind seither deutlich gestiegen.

Dem Vorhaben der LS-LSA zur aktualisierten Herausgabe des Leistungsangebotes nebst Mindestanforderungen an Qualitätsstandards für die Suchtberatungsstellen schloss sich das MS an.

Die Kommunalen Spitzenverbände hatten in der Sitzung vom 09.10.2018 im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration (MS) angesichts der Kritik des Landesrechnungshofes, der u.a. landeseinheitlich verbindliche Mindestqualitätsstandards für Ausstattung, Tätigkeit und fachliche Besetzung der Suchtberatungsstellen angemahnt hatte, Bereitschaft signalisiert, das „Leistungsangebot nebst Mindeststandards für die Qualitätssicherung“ als Rahmenkonsens zu akzeptieren.

In 2018 erfolgte die Erarbeitung einer Entwurfsfassung. Die Fertigstellung des Dokumentes erfolgte in weiteren Sitzungen des KoK im Berichtsjahr 2019. Es handelt sich nun um ein verschlanktes Konsenspapier zum Ist-Stand, welches das „Leistungsangebot und die „Mindeststandards für die Qualitätssicherung in der Publikation „Mindeststandards einer Suchtberatungsstelle für ein Leistungsangebot und für die Qualitätssicherung“ zusammenfasst. Das Dokument bildet auch eine gute Grundlage zur Sicherung des Einrichtungswissens zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter*innen.

Im Berichtsjahr wurde die Entwurfsfassung weiter bearbeitet, im Juli erfolgte eine inhaltliche Beratung des Papiers mit MS Ref. 33. Das Dokument ist im Oktober 2020 vom LIGA-Vorstand verabschiedet und an MS zur Vorlage bei der Ministerin übersandt worden. Das Dokument soll im 1. Quartal 2021 auf der Website der LS-LSA veröffentlicht werden.

- Zuarbeit zur Evaluation des Familien- und Beratungsstellenförderungsgesetzes Sachsen-Anhalt: Die Landkreise und kreisfreien Städte im Land erhalten auf der Grundlage des FamBeFöG LSA Fördermittel, u.a. zur Finanzierung von Suchtberatungsstellen. Dort festgeschrieben wurde auch der Auftrag zur Evaluation der in § 20 formulierten Fördergrundsätze sowie seiner Umsetzung und Wirksamkeit. Um im Vorfeld der Auftragsvergabe zur Evaluation das Verfahren zu beschleunigen, hatte die LS-LSA auf Wunsch des MS bereits umfangreich zugearbeitet.

Den Auftrag zur Evaluation des FamBeFöG erhielt FOGS - Gesellschaft für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialbereich aus Köln. FOGS richtete ein Begleitgremium ein, in das die LS-LSA berufen wurde. Die LS-LSA arbeitete Unterlagen zu und warb bei den Suchtberatungsstellen um Teilnahme an einer erneuten tiefergehenden Befragung durch das Institut FOGS. Die Inhalte sind im KoK und mit MS Ref. 33 geklärt worden. Das Begleitgremium wird auch in 2021 stattfinden.

- Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention (Präventionsgesetz): Diskussion v.a. zum Alkoholpräventionsprojekt „HaLT – Hart am Limit“ (s. 2.3

„Gesundheitsziel der Landesregierung“) sowie zum Landtagsbeschluss „Sachsen-Anhalt atmet auf - Nichtraucherchutz und Prävention“ (s. 2.1 „Gremienarbeit, Kooperation“)

- Digitalisierung und Suchtberatung – Möglichkeiten der Umsetzung in Sachsen-Anhalt (s. 2.6.4 „Suchtberatung online“)
- Digitale Lotsen (s. 2.6.5 „Digitale Lotsen“)
- Austausch zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes in Sachsen-Anhalt mit Blick auf die Situation von seelisch Behinderten infolge Sucht seit Inkrafttreten 2017
- Abstimmung einer ergänzenden Stellungnahme bezüglich der Suchtthemen zur Anhörung im Ausschuss für Arbeit, Soziales und Integration des Landtags von Sachsen-Anhalt zum Entwurf eines Gesetzes über Hilfen und Schutzmaßnahmen für Personen mit einer psychischen Erkrankung des Landes Sachsen-Anhalt (PsychKG LSA) – Drs. 7/5251 (s. auch Fachpolitik)
- Beratung der DRV-Regionalmittelvergabe

Darüber hinaus wurde die Jahresplanung 2021 der LS-LSA erarbeitet. Dabei fungieren die Mitglieder des KoK als Multiplikator*innen für alle Einrichtungen der Suchthilfe und -prävention in Trägerschaft der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt.

1.4 Personal

- 1 VZE Referentin Suchtprävention (Ltg.): 40 Std./Woche (Landeszuwendung)
- 1 VZE Referentin Suchtprävention: 40 Std./Woche (Landeszuwendung); Schwerpunktaufgabe Tabakprävention
- 1 VZE Verwaltungsmitarbeiterin: 40 Std./Woche (Landeszuwendung)
- 1 TZE Referentin Suchtkrankenhilfe: 30 Std./Woche (DRV MD-Zuwendung)
- 1 Honorarkraft Projektkoordination (Zuwendung: Bildungsministerium des Landes Sachsen-Anhalt)

2 Tätigkeitsschwerpunkte in der Arbeit der LS-LSA

Die Mitarbeiterinnen der LS-LSA arbeiteten im Berichtsjahr auf Distanz, z. T. im wechselnden Homeoffice. Dies wird auch über das Berichtsjahr hinaus der Fall sein. Genutzt werden alle verfügbaren Möglichkeiten digitaler Kommunikation.

Corona-Pandemie und Suchthilfe aus dem Blickwinkel der LS-LSA

Die pandemischen Bedingungen aufgrund des Coronavirus Sars-CoV-2 hatte und hat auch auf die Suchthilfe in Deutschland Auswirkungen. Substitutionspraxen, Suchtberatungsstellen, Reha-Kliniken etc. mussten sich schnellstmöglich den veränderten Gegebenheiten anpassen, um die Versorgung sicherzustellen und dabei den Infektionsschutz im Blick zu behalten.

Suchtkranke gelten als Zielgruppe, deren Beratung und Behandlung möglichst nicht verschoben werden sollte: mit rückfälligen oder noch weitgehend unbehandelten konsumierenden Suchtkranken ist ein kaum kalkulierbares Ansteckungsrisiko auch für Menschen in deren Umfeld verbunden.

In den Bundesländern gelten z.T. noch immer unterschiedliche Regelungen. Den Handlungs- und Informationsstand und -bedarf hat die LS-LSA kontinuierlich mit Praktikern*innen der unterschiedlichen Leistungssegmente sowie in unterschiedlichen Fachgremien (BZgA, Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen – DHS, Landesstellen für Suchtfragen, LIGA AG Beratung) beraten und sich eng mit dem MS Ref. 33 abgestimmt.

2.1 Gremienarbeit, Kooperation

Kooperation mit dem Fachreferat des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration (MS):

Die Jahresplanung der LS-LSA wurde zu Beginn des Jahres mit dem Fachreferat abgestimmt. In die Vorbereitung und Umsetzung von Fachtagungen und Weiterbildungen wurde das Fachreferat 33 des MS einbezogen.

Die Abteilungsleiterin, die Referatsleiterin bzw. die Referentin nahmen an den Beiratssitzungen teil, die u.a. der Aktualisierung der Jahresplanung dienten. Darüber hinaus fanden über das Jahr verteilt weitere Zusammenkünfte zur Konkretisierung von Arbeitsaufgaben statt, darunter auch eine gemeinsame Sitzung mit Vertreterinnen des Koordinationskreises der LS-LSA zur Abstimmung des Dokumentes „Mindeststandards einer Suchtberatungsstelle für ein Leistungsangebot und für die Qualitätssicherung“. Vertreterinnen des MS arbeiteten weiterhin in diversen Gremien der LS-LSA mit, z.B. im Facharbeitskreis Suchtprävention, der AG sucht und Arbeit sowie im AK „Legale Suchtmittel“ zum Gesundheitsziel des Landes in diesem Bereich mit. Darüber hinaus fand nach Bedarf Informationsaustausch statt.

Das Thema „Tabakprävention“ war auch im Berichtsjahr eines der Schwerpunktthemen in der Zusammenarbeit mit dem MS. Die Koalitionsfraktionen im Landtag von Sachsen-Anhalt hatten gemeinsam einen Landtagsbeschluss **„Sachsen-Anhalt atmet auf - Nichtraucherchutz und Prävention“** (Drucksache 7/1239 vom 06.04.2017) erwirkt, mit dem die LS-LSA beauftragt wurde, ein Konzept für ein Anreiz-, Interventions- und Begleitsystem zum Nichtraucherchutz und Prävention für Kinder und Jugendliche (insbesondere Mädchen und Frauen) zu entwickeln. (s. 2.3 „Gesundheitsziel der Landesregierung“). Federführend für die Umsetzung des Beschlusses ist das MS. Der LS-LSA war eine zusätzliche Referentenstelle für die Umsetzung des Beschlusses ermöglicht worden. Die Referentin erarbeitete im Berichtsjahr das Konzept und stimmte es mit MS ab. Nach der Fertigstellung übersandte MS das Konzept an den Landtag. Ein Signal aus dem Landtag zur Umsetzung des Konzeptes gab es am Ende des Berichtsjahres noch nicht.

Weiterhin nahm die Referentin Aufgaben im Bereich Tabakprävention innerhalb der LS-LSA wahr sowie weitere Aufgaben im Fachbereich Suchtprävention.

In 2020 erfolgten darüber hinaus diverse Zuarbeiten und Stellungnahmen für das MS (s. 2.4.2).

Die LS-LSA ist Mitglied im **Landespräventionsrat (LPR)**.

In der **LIGA AG „Beratung“** arbeiten Fachreferenten*innen der LIGA Verbände an gemeinsamen Fragestellungen aus den Bereichen Schuldner-/Insolvenzberatung, Schwangeren-/Schwangerschaftskonfliktberatung, Ehe-, Familien- und Lebensberatung sowie Suchtberatung. Die LS-LSA arbeitet kontinuierlich in der **LIGA AG Beratung** mit und bringt ihre Expertise hinsichtlich der Suchtberatungsstellenlandschaft in LSA ein. Themen für die LS-LSA waren in 2020 u.a. die Aufrechterhaltung der Suchtberatungsleistungen während der Pandemie sowie die Evaluation des FamBeFöG.

Die LS-LSA arbeitet mit in der **Bundesarbeitsgemeinschaft der Landestellen für Suchtfragen (BAGLS)**. Die BAGLS hat Gaststatus im Vorstand der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS).

Die LS-LSA wurde in den bundesweiten Fachausschuss Suchtprävention der DHS berufen.

Darüber hinaus vertritt die LS-LSA Sachsen-Anhalt im **BZgA-Länder-Kooperationskreis Suchtprävention** in Federführung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) unter Mitwirkung des Bundesgesundheitsministeriums (BMG).

Die LS-LSA ist Gast in den **Arbeitsgesprächen zum Jugendschutz** in Federführung des LVwA/ Landesjugendamtes. Hier wurde im Berichtsjahr u.a. über den Umgang mit E-Zigaretten, Tabakerhitzern und anderen neuartigen Rauchprodukten in unterschiedlichen Settings, in denen Jugendliche sich aufhalten, diskutiert. Die LS-LSA hat hierzu eine [Handreichung](#) entwickelt.

Die LS-LSA unterstützt **regionale Aktivitäten zu Suchthilfe und -prävention** v.a. durch Fachberatung und Mitwirkung an Veranstaltungen, die Corona bedingt mehrmals innerhalb des Berichtsjahres verschoben wurden oder ausgefallen sind. Einzelheiten im Berichtsjahr sind unter Punkt 4.2 „Mitgestaltung von Veranstaltungen“ dargestellt.

2.2 Zusammenarbeit in der Region Mitteldeutschland

Die Landesstellen für Suchtfragen/gegen die Suchtgefahren Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen arbeiten seit dem Zusammenschluss der Landesversicherungsanstalten zur Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland (DRV MD) weiterhin zusammen und tauschen sich über landesweite Entwicklungen im Bereich von Suchtprävention und Suchtkrankenhilfe aus. Perspektivisch planen die Landesstellen wieder eine gemeinsame Fachtagung. Die Federführung wird dann voraussichtlich bei der LS-LSA liegen.

2.3 Gesundheitsziel der Landesregierung: Senkung des Anteils an Rauchern in der Bevölkerung und der alkoholbedingten Gesundheitsschäden auf Bundesdurchschnitt (Legale Suchtmittel)

Die LS-LSA sowie die AOK Sachsen-Anhalt leiten den Arbeitskreis „Legale Suchtmittel“. Dieser kam im Berichtsjahr zweimal zusammen. Durchschnittlich nahmen 13 Vertreter und Vertreterinnen unterschiedlicher Institutionen teil. MS Ref. 33 arbeitet in diesem Gremium mit, dort liegen alle Protokolle vor.

Themenschwerpunkte des Arbeitskreises im Berichtsjahr waren:

Präventionsgesetz – Austausch zur Konkretisierung in Sachsen-Anhalt

- Das Alkoholpräventionsprojekt HaLT – Hart am Limit bedeutet in der regionalen Umsetzung viel personellen Betreuungsaufwand. Seit Beginn des Jahres lag es ein neues Konzept mit einzeln nutzbaren Projektbausteinen vor. Allerdings gestaltet sich die Aufstellung einer Finanzplanung sehr schwierig, da das zur Verfügung stehende Rechenmodell für die Bausteine nicht richtig funktioniert. Zudem war weiterhin nicht erkennbar, in welcher Höhe Kosten durch den Träger selbst zu tragen sein würden. Unter diesen Bedingungen kann in Sachsen-Anhalt kein Leistungsträger gefunden werden, da auch das Ausfallrisiko voll getragen werden müsste. Der GKV-Spitzenverband/ die BZgA Abtlg. 5 hält bislang an der Förderform der Modulförderung fest.

Die LS.LSA verweist regelmäßig darauf, dass die BZgA Ref. 1-13 mit Projektförderungen viel Erfahrung habe und regt Austausch mit Abtlg. 5 an. Die LS-LSA behält die weitere Projektentwicklung mit dem Ziel im Blick, Beteiligungsmöglichkeiten für Sachsen-Anhalt zu finden. Dies bedeutete im Berichtsjahr täglich teils sehr komplexe E-Mails in den diversen projektbezogenen Abstimmungsgremien.

Die im AK vertretenen Mitglieder der GKV LSA konnten keine zweckdienlichen Ideen zur Problemlösung beitragen, da die Umsetzung auf Bundesebene erfolge.

- Das Programmbüro des GKV-Bündnisses LSA stellte die Struktur- und Maßnahmenförderung auf kommunaler Ebene vor. Da in diesen Förderbereichen über die Jahre zunehmende Eigenanteile erforderlich und nur Kommunen mit besonders ungünstigen sozioökonomischen Rahmenbedingungen antragsberechtigt seien (In LSA alle), gebe es sehr wenige Anträge.

Novellierung des PsychKG LSA: Austausch zum Sachstand

Ambulante Morbiditätsdaten der KV im kommunalen Bereich:

Der Versuch, diese Datenquelle für die Gesundheitsberichterstattung im LSA aufzubereiten war erst einmal nicht erfolgreich. Hintergrund: Damit Ärztinnen und Ärzte die Diagnosen in ihren Praxen mit denen anderer Praxen vergleichen können, bietet die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt Diagnosestatistiken an, die anhand des ICD-10-Schlüssels ermittelt werden. Allerdings werden diese Daten im Bereich der Suchtdiagnosen als nicht belastbar dargestellt. Dies ist irritierend, weil diese Abrechnungsdaten der Krankenkassen die Basis des morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleichs (Morbi-RSA) darstellen. Auf dem Hintergrund der Arbeit an der Senkung der Alkohol bezogenen Krankheitslast in LSA (Gesundheitsziel Legale Suchtmittel) stellt sich die Frage, wie der geringe Diagnosegrad Alkohol bezogener Störungen in der ambulanten Krankenversorgung zu dem Umstand passt, dass gerade bei Männern diese Art Störungen die zweithäufigste Krankenhausdiagnose bundesweit darstellt.

Aktualisierung Flyer „Wie viel ich trinke ist meine Sache“:

Dieser wird immer noch sehr gut angenommen. Die Aktualisierung erfolgte durch die LS-LSA in enger Abstimmung mit den beteiligten Akteuren: AOK Sachsen-Anhalt, der IKK gesund plus, der Techniker Krankenkasse, dem Referat Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Internet des MS sowie der beauftragten Druckerei.

Daten zu Alkoholkonsum & Rauchen im Landkreis Mansfeld-Südharz:

Ausschnitte aus Ergebnissen einer Bürgerbefragung zur Gesundheit und zur Gesundheitsförderung im Rahmen des Projektes „Koordinierungsstelle gesundheitliche Chancengleichheit (KGC)“ der Landesvereinigung für Gesundheit LSA – LVG wurden vorgestellt.

Epidemiologischer Suchtsurvey für Sachsen-Anhalt: Stand, Stichprobe, Durchführung

Im Epidemiologischen Suchtsurvey (ESA) wird seit den 1980er Jahren in regelmäßigen Zeitabständen der Konsum von Alkohol, Tabak, illegalen Drogen sowie Medikamenten in der Allgemeinbevölkerung Deutschlands erfasst → Beobachtung von Trends zu Substanzkonsums und Folgen. Bundesländer können Stichprobenaufstockung finanzieren: eine solche ist im LSA via Verpflichtungsermächtigung für 2021 im Haushalt vorgesehen.

MS plant eine große Aufstockung der Studie. Diese soll 18- bis 64-Jährige, zusätzlich die 15- bis 17-Jährigen umfassen. Die Datenerhebung soll Tabakkonsum und -abhängigkeit (inkl. E-Zigaretten), außerdem den Konsum von Alkohol (riskanter Konsum, Rauschtrinken, Abhängigkeit), Arzneimitteln, Cannabis, Metamphetaminen und psychoaktiven Substanzen abbilden. Damit sollen für LSA erstmalig bundesweit identische, belastbare Kategorien erhoben werden.

Der nötige Werkvertrag mit IFT Institut für Therapieforschung in München soll 2021 geschlossen werden

Tabakprävention in Sachsen-Anhalt:

Die zahlreichen Aktivitäten im Kontext der Tabakproblematik führten dazu, dass zur Umsetzung des Landtagsbeschlusses (Drs. 7/1239) ab dem Haushaltsjahr 2019 eine weitere Referentenstelle für die LS-LSA in den Haushalt des Landes eingestellt wurde. Im Berichtsjahr wurde das Nichtraucherschutz- und Präventionskonzept für Sachsen-Anhalt durch die LS-LSA entwickelt und von MS dem Landtag übergeben. Alle hiermit in Zusammenhang stehenden Aktivitäten wurden im AK Legale Suchtmittel beraten.

Darüber hinaus erfolgt zu jeder Sitzung ein Austausch über Aktivitäten der Häuser zur Suchtproblematik sowie zu Forschungsthemen.

Informationen zu den Einzelprojekten der Arbeitskreismitglieder sind den Sitzungsprotokollen zu entnehmen. Dem MS liegen die Protokolle vor, die auch in der LS-LSA eingesehen werden können.

Folgende Institutionen, Behörden und Organisationen Sachsen-Anhalts waren im Berichtsjahr in der Koordinierenden Arbeitsgruppe vertreten:

- AOK Sachsen-Anhalt
- Ärztekammer Sachsen-Anhalt
- Apothekerkammer Sachsen-Anhalt
- AG Sozialpsychiatrische Dienste im Land Sachsen-Anhalt
- BARMER
- Berufsverband der Allgemeinmediziner und Hausärzte Sachsen-Anhalt
- DAK-Landesvertretung Sachsen-Anhalt
- Fachklinik Alte Ölmühle
- IKK gesund plus Sachsen-Anhalt
- Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt

Klinikum Magdeburg gGmbH
Bildungsministerium des Landes Sachsen-Anhalt
Landesapothekerverband Sachsen-Anhalt e.V.
Polizeiärztlicher Dienst/Ärztlicher Gutachterdienst der Landesverwaltung
Landesamt für Verbraucherschutz – LAV
Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt
Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.
Landesverwaltungsamt/ Landesjugendamt Sachsen-Anhalt
M.-L. Universität Halle-Wittenberg
Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt
Tagesklinik an der Sternbrücke Dr. Kielstein GmbH
Techniker Krankenkasse Lvtr. Sachsen-Anhalt /VdeK Lvtr. Sachsen-Anhalt

2.4 Fachpolitik

Fachpolitische Themen werden in den unterschiedlichen landesweiten Gremien mit den jeweiligen Fachleuten bearbeitet. Dies geschah in 2020 in der Regel in Telefon- und Videokonferenzen.

In der Arbeitsgruppe „Sucht und Arbeit“ z.B. sind u.a. Vertreterinnen und Vertreter der Kranken- und Rentenversicherer, des Medizinischen Dienstes der Bundesagentur für Arbeit - Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen (BA RD SAT), des MS, der Fachkliniken für Suchtrehabilitation und andere unter der Leitung der LS-LSA für die durch sie vertretenen Einrichtungen und Verbände aktiv. Hier werden im Sinne von Versorgungspolitik leistungsträgerübergreifende Schwerpunktthemen beraten (s. 3.5 „Arbeitsgruppe Sucht und Arbeit“).

Ein weiteres Beispiel ist der Arbeitskreis zum Gesundheitsziel „Legale Suchtmittel“ der Landesregierung (s. 2.3 „Gesundheitsziel der Landesregierung“).

Bei Vorhaben der Planung und Steuerung im Bereich der Suchtkrankenhilfe und der Suchtprävention der Landesregierung wird die LS-LSA als Fachausschuss der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege einbezogen. Die fachpolitische Abstimmung erfolgt dann innerhalb der internen Gremien.

Darüber hinaus wird die LS-LSA durch entsprechende Zuarbeiten an das MS fachpolitisch einbezogen.

2.4.1 Glücksspielneuregulierungsstaatsvertrag

Mit großem Zeitdruck wurde auf der Ebene der Ministerpräsidenten der Entwurf zum neuen Staatsvertrag zur Neuregulierung des Glücksspielwesens in Deutschland (Glücksspielneuregulierungsstaatsvertrag) verabschiedet. Auf den Entwurf hatten sich die Chefs der Staatskanzleien (CdSK) auf einer Sonderkonferenz am 17./18. Januar 2020 verständigt. Ziel ist die (regulierte) Genehmigung von Onlin Glücksspiel, welche von allen Experten als fatal in Hinblick auf den Spielerschutz und die Suchtprävention bewertet wird. Einzelheiten sind sehr gut der Stellungnahme und dem Positionspapier des Fachbeirates Glücksspielsucht zu entnehmen.

Am 21.01.2020 wurde die LS-LSA wie einige andere Landesstellen für Suchtfragen per E-Mail zur Verbändeanhörung zum o.a. Entwurf eingeladen, verbunden mit der Rückmeldefrist 07.02.2020 an die Staatskanzlei NRW. Die Verbändeanhörung erfolgte am 19.02., die Verabschiedung durch die Ministerpräsidentenkonferenz am 05.03.2020. Danach muss der Vertrag

noch von allen Landesparlamenten ratifiziert und von der Europäischen Kommission notifiziert werden, damit er am 01. Juli 2021 in Kraft treten kann.

Ein besonders schwieriger Aspekt liegt in dem Umstand, dass kaum davon auszugehen ist, dass die bundesweite Kontrollbehörde (vorgesehener Sitz: Sachsen-Anhalt) zur Überwachung der Einhaltung aller vorgesehenen Regulierungen zum Spielerschutz und zur Suchtprävention am 01.07.2021 bereits arbeitsfähig sein kann, dazu sind wohl die technischen Voraussetzungen zu komplex.

Da in der LS-LSA und auch in der LIGA keine eigenständige Fachkapazität für Glücksspiel-suchtfragen vorgehalten wird, hatte die LS-LSA sich umfassend informiert und in Abstimmung mit LIGA-Geschäftsführung und KoK sich inhaltlich der Stellungnahme des Fachbeirates Glücksspielsucht angeschlossen in der Hoffnung, dass dies zumindest die Stellungnahme des Fachbeirates Glücksspielsucht unterstreiche. Der Fachbeirat ist ein durch den Glücksspielstaatsvertrag und seine Fortschreibungen konstituiertes Gremium, in dem renommierte Experten*innen zusammenarbeiten.

2.4.2 Landtag Sachsen-Anhalt

Die LS-LSA wird vom Landtag Sachsen-Anhalt bzw. seinen Ausschüssen themenbezogen angehört. Im Jahr 2020 umfasste dies folgende Vorgänge:

- **Stellungnahme zum Gesetzentwurf der Landesregierung Drucksache 7/5251** - Entwurf eines Gesetzes über Hilfen und Schutzmaßnahmen für Personen mit einer psychischen Erkrankung des Landes Sachsen-Anhalt (PsychKG LSA); Vortrag zur mündlichen Anhörung am 19.02.2021 im Landtagsausschuss Arbeit, Soziales und Integration, als Spezifizierung für den Suchtbereich zur Stellungnahme der LIGA FW
- **Schriftliche Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Glücksspielgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt - Gesetzentwurf der Landesregierung – Drs. 7/6097**, für den Landtagsausschuss für Inneres und Sport

2.4.3 Zuarbeiten und Stellungnahmen für das MS

Die LS-LSA arbeitet dem MS umfangreich zu. Z.T. handelt es sich um Anfragen, die sehr zeitnah einer Antwort bedürfen. Einige Zuarbeiten erfordern spezielle Abfragen, insbesondere an Suchtberatungsstellen sowie Fachstellen für Suchtprävention.

Auf Wunsch werden aktuelle Ausschreibungen zu Projekten und Hinweise unterschiedlicher Art im Bereich „Suchthilfe und -prävention“ (z.B. Substanzwarnungen) zielgruppenspezifisch aufbereitet und per E-Mail verschickt.

Neben zahlreichen kleineren Zuarbeiten seien hier folgende Zuarbeiten genannt:

- **LS-Jahresplanung 2020 und Entwurf 2021**
- **Kleine Anfrage - KA 7/3480** „Situation von Kindern und Jugendlichen als pflegende Angehörige in Sachsen-Anhalt“ - Beratung mit MS
- **Kleine Anfrage - KA 7/3488** „Missbrauch und Abhängigkeit von Medikamenten“
- **Kleine Anfrage - KA 7/3477** „Zukunftskonzept zur Versorgung Schwangerer und Familien mit Kindern aus suchtbelasteten Familien“
- **Benennung einer Vertreterin für die Suchtselbsthilfe** und Teilnahme an einer ersten Sitzung zur Erarbeitung einer Engagementstrategie

- **Abstimmungsunterlagen zu den Mindeststandards für das Leistungsangebot der anerkannten Suchtberatungs- und Behandlungsstellen** und der Mindeststandards für die Qualitätssicherung
- **Abfrage der Suchtberatungsstellen** zur Erreichbarkeit in der Corona-Pandemie im April 2020
- **Konzept der LS-LSA „Sachsen-Anhalt atmet auf** - Nichtraucher- und Prävention verstärken“ im Auftrag des Landtages Sachsen-Anhalt (Drs. 7/1239)
- **Große Anfrage - Drs. 7/6802 „Land Sachsen-Anhalt: Dreißig Jahre Land der Bundesrepublik Deutschland“** - Entwicklung der Anzahl der Suchtberatungsstellen, der integrierten Beratungsstellen sowie der Suchtselbsthilfegruppen seit 1990
- **Kleine Anfrage - KA 7/4179 „Alkoholgeschädigte Kinder in Sachsen-Anhalt“** - Einschätzung, wo Informationen zu den Themen eingeholt werden können
- **Aktualisierter Schnellüberblick Suchtberatung** für den Pandemiestab MS
- **Stellungnahme aus Sicht der Suchterkrankten und der Suchthilfe** zum Diskussionspapier „Implementierung des Ehrenamts für Patientenfürsprecher*innen nach § 6 PsychKG LSA

Darüber hinaus hat die LS-LSA an einer Beratung zur Umsetzung der aktuellen Förderrichtlinie „Schwerpunktberatungsstelle zur Vermeidung und Bekämpfung von Glücksspielsucht in Sachsen-Anhalt“ auf Einladung des Landesverwaltungsamt Ref. 201 teilgenommen. Neben Träger- und Einrichtungsvertreter*innen der einzigen Schwerpunktberatungsstelle für dieses Themenfeld in Magdeburg haben Vertreter*innen des MS Ref. 33 und des MI teilgenommen.

2.5 Info-Service, Presseanfragen

Wie in jedem Jahr beantwortete die LS-LSA Einzelanfragen seitens der Fach-, der politischen, aber auch der allgemeinen Öffentlichkeit zu Ansprechpartnern und Referenten, Hilfeeinrichtungen und -strukturen, Fachliteratur und Broschüren. Zugenommen haben die Anfragen seitens der Tagespresse und der Presseagenturen, für die zum Teil umfangreiche Datenzusammenstellungen angefertigt wurden. Diese wurden dem MS jeweils zeitgleich zur Kenntnis gegeben. Informationen von allgemeinem fachlichem Interesse werden nach Möglichkeit auf der Website vorgehalten.

Einige Medienarbeiten seien hier genannt:

dpa-Interview im Mai zur Situation der Suchtberatung unter Corona-Bedingungen: Spielsucht in Zeiten von Corona

- <https://www.volksstimme.de/sachsen-anhalt/coronavirus-spielsucht-in-zeiten-von-corona>
- https://www.t-online.de/region/bielefeld/news/id_87849740/spielsucht-in-der-krise-nicht-nur-schattenseiten-des-virus.html
- <https://www.sueddeutsche.de/leben/gesellschaft-magdeburg-spielsucht-in-der-krise-nicht-nur-schattenseiten-des-virus-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-200509-99-996125>

dpa-Interview zum Weltdrogentag am 26.06.2020: Nach Corona-Flaute: Mehr Suchtkranke suchen Hilfe

- <https://www.volksstimme.de/sachsenanhalt/nach-corona-flaute-mehr-suchtkranke-suchen-hilfe/1593062421000>
- https://www.t-online.de/region/id_88119412/nach-corona-flaute-mehr-suchtkranke-suchen-hilfe.html
- <https://www.sueddeutsche.de/leben/gesellschaft-halle-saale-nach-corona-flaute-mehr-suchtkranke-suchen-hilfe-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-200625-99-556399>

PI zum Weltnichtrauchertag 2020

- <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/presse/presseinformation-weltnichtrauchertag-2020.html>

PI zur Digitalen Preisfeier „Be Smart – Don’t Start 2019/2020

- <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/presse/>

Pflege des Internet-Auftrittes der LS-LSA

www.ls-suchtfragen-lsa.de

Dieser wird jeweils zeitnah und kontinuierlich dem aktuellen Informationsstand angepasst, insbesondere hinsichtlich neuer evaluierter suchtpreventiver Angebote, neuer Fachstellen für Suchtprävention, Veranstaltungen sowie der Kontaktdaten im Suchthilfewegweiser.

Im Berichtsjahr wurde die Website gründlich überarbeitet: das Betriebssystem der Websites war technisch veraltet, es gab keine Updates mehr. Daher wurde die Homepage 2020 auf ein neues System aufgesetzt. Die Nutzer*innen sehen weiterhin die gewohnte Homepage der LS-LSA.

Einige Änderungen machten die Website damit nutzungsfreundlicher, so z.B.:

- die Suchfunktion auf der Website, die eine gezieltere Suche nach Themen ermöglicht,
- die Schnellzugriffe auf „Info-Briefe, Suchthilfewegweiser, Veranstaltungen und Projekte“
- oder die Möglichkeit für Anbieter landesweiter Veranstaltungen zum Themenfeld Sucht, diese nach Prüfung durch die LS-LSA auf der Homepage einzustellen.

Aktualisierung und Pflege der Facebookseite „Sachsen-Anhalt atmet auf - endlich rauchfrei“, folgende Themen stehen dort im Mittelpunkt: Tabakprävention, Tabakkontrollpolitik, Nichtraucher- und Jugendschutz.

Fachinformationen aus den diversen Rundbriefen der Fachinstitutionen sowie aktuelle Projektausschreibungen werden gesichtet, zielgruppenspezifisch aufbereitet und per E-Mail verschickt. Aktuelle Substanzwarnungen beispielsweise des Robert-Koch-Institutes werden tagesaktuell für die entsprechenden Adressaten der Sucht- und Gesundheitshilfe aufbereitet und weitergeleitet. Gleiches gilt für Mitteilungen von Leistungsträgern mit Relevanz für Suchthilfe und -prävention.

Einen „**Info-Brief zu Suchtfragen**“ erarbeitet die LS-LSA mehrmals pro Jahr und schickt ihn an einen Fachverteiler mit rd. 800 E-Mail-Adressen. Die Info-Briefe stehen hier zum Download bereit: <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/downloads/arbeitsmaterialien/#info>

2.6 Projekte

2.6.1 Statistik und Dokumentation – Deutsche Suchthilfestatistik, Auswertung LSA

Die LS-LSA beantragt jährlich Projektmittel beim MS zur Teilnahme am Dokumentationssystem EBIS der Gesellschaft für Standarddokumentation und Auswertung - GSDA München (und damit an der Deutschen Suchthilfestatistik) für sämtliche anerkannten Suchtberatungsstellen im Land.

Im Berichtsjahr wurden folgende Arbeiten erledigt: Verwendungsnachweisführung zur Projektförderung im Jahr 2019, Vereinbarungsgestaltung und -abschluss mit der GSDA München für 2021, Beantragung der Zuwendung für das Jahr 2021, Abstimmung zur Aktualisierung des aus EBIS generierten Standardisierten Sachbericht 2020, Bedarfserhebung, Abschluss rechtsverbindlicher Teilnahmevereinbarungen mit allen Trägern der Suchtberatungsstellen, Beratung der Suchtberatungsstellen, Kontrolle der Vollständigkeit der Datenzulieferung im Rahmen der Deutschen Suchthilfestatistik, Vermittlung zwischen Suchtberatungsstellen und GSDA München.

Die aggregierten Daten der Suchtberatungsstellen werden durch das Institut für Therapieforchung in München in die Deutsche Suchthilfestatistik (DSHS) einbezogen. Die Auswertung Sachsen-Anhalt, Tabellenband für ambulante Beratungs- und/oder Behandlungsstellen, Fachambulanzen und Institutsambulanzen (Typ 3 und 4) wird jeweils der LS-LSA zur Verfügung gestellt.

Die Lieferung der Anwenderdaten des Jahres 2019 erfolgte ab 15. Februar 2020 an die GSDA.

Jede Suchtberatungsstelle erstellte ihren jährlichen standardisierten Sachbericht als Extrakt aus der EBIS-Auswertung.

Im Berichtsjahr wurde der Standardisierte Sachbericht aktualisiert.

Die aggregierten Landesdaten 2020 werden ab Mitte des Jahres 2021 zur Verfügung stehen.

Die LS-LSA sorgt für eine Datenzusammenfassung der anerkannten Suchtberatungsstellen, die als Deutsche Suchthilfestatistik, Bundesland Sachsen-Anhalt, Tabellenband für Ambulante Beratungs- und/oder Behandlungsstellen (DSHS LSA) fungiert. Diese gesonderte Erfassung ist notwendig, da auch andere einzelne Suchthilfeeinrichtungen im Land EBIS nutzen und somit die Daten für Sachsen-Anhalt von denen der Suchtberatungsstellen abweichen.

Die anlassbezogene Auswertung der DSHS LSA durch die LS-LSA hat sich bewährt: themenbezogen werden Daten auch in Zusammenhang mit anderen verfügbaren Daten (z.B. Gesundheitsberichterstattung, polizeiliche Kriminalstatistik) prägnant aufbereitet.

Daten der DSHS LSA wurden im Jahr 2020 wieder zu vielen Themenstellungen aufbereitet, wie z.B.:

- Vortrag „Sucht und Suchtprävention - Wer macht was in der Suchtprävention?; 10.11. - 11.11.2020; 59. DHS Fachkonferenz SUCHT digital - „Suchthilfe: kommunal denken – gemeinsam handeln“
- Vortrag „Schnittstellen – Das Suchtkrankenhilfesystem“ in Sachsen-Anhalt im Rahmen der Weiterbildungskurses für Ärzte „Suchtmedizinische Grundversorgung“ am 27.11.2020, Ärztekammer Sachsen-Anhalt, Ostdeutsche AG Suchtmedizin

Hintergrund zur EBIS-Dokumentation

Die anerkannten Beratungs- und ambulanten Behandlungsstellen für Suchtkranke im Land Sachsen-Anhalt (SBS) sind in das bundesweite einrichtungsbezogene Informationssystem EBIS eingebunden. Hiermit erfüllt das Land die Selbstverpflichtung der Gesundheitsministerkonferenz der Länder zur Lieferung des Deutschen Kerndatensatzes an das Institut für Therapieforschung (IFT) München als Deutsche Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht. Von dort werden die Daten an die Europäische Beobachtungsstelle Drogen und Drogensucht (EBDD) in Lissabon weitergeleitet.

Seit dem Jahr 1998 werden die Software- bzw. Nutzungsgebühren durch das Land per Zuwendung an die LS-LSA getragen. Im Jahr 2000 wurde erstmals die Teilnahme an EBIS zur Fördervoraussetzung seitens des Landes in den Zuwendungsbescheiden an die Träger der Suchtberatungsstellen formuliert. Mit der Änderung der Zuwendungsmodalitäten für die Suchtberatungsstellen ab dem Jahr 2010 wurde die Teilnahme an EBIS in die entsprechend nachfolgenden Förderfestlegungen übernommen. Selbiges gilt für das seit dem Jahr 2015 wirksamen Gesetz zur Familienförderung und zur Förderung sozialer Beratungsstellen des Landes Sachsen-Anhalt (Familien- und Beratungsstellenfördergesetz Sachsen-Anhalt – FamBeFöG LSA).

Seit dem Jahr 2017 stellt der durch den Fachausschuss „Statistik der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen“ (DHS) neu gefasste Deutsche Kerndatensatz (KDS) 3.0 die Grundlage der Dokumentation der Deutschen Suchthilfestatistik dar. Im Jahr 2018 erfolgte erstmals die Vorlage der Landesdaten Sachsen-Anhalt als Deutsche Suchthilfestatistik, Bundesland Sachsen-Anhalt, Tabellenband für ambulante Beratungs- und/oder Behandlungsstellen, Bezugsgruppe: Alle Betreuungen (DSHS LSA). Diese ist die Grundlage für vielfältige anlassbezogene Auswertungen durch die LS-LSA.

2.6.2 Koordination der Vergabe von Regionalmitteln gem. § 31 Abs. 1 Nr. 3 SGB VI der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Mitteldeutschland (MD) und DRV Bund

Im Rahmen der regionalen Förderung der ambulanten Suchtkrankenhilfe nach § 31 Abs. Nr. 3 SGB VI beriet der Vergabeausschuss (Beirat der LS-LSA) über die Aufteilung der durch die Rentenversicherungsträger zur Beantragung avisierten Förderkontingente für die Selbsthilfe und die professionelle Hilfe. Die Anzahl der potentiellen Antragsteller wurde mit Hilfe der Suchtreferenten*innen der Verbände wie jedes Jahr aktualisiert. Dann wurden entsprechend des Beiratsbeschlusses die Antragskontingente erarbeitet und zugeteilt. Für das Jahr 2020 wurde für den Bereich „Professionellen Hilfe“ (PH) von 33 Antragstellern (Suchtberatungsstellen) und für den Bereich „Selbsthilfe“ (SH) von 175 Gruppen ausgegangen.

Im Berichtsjahr gingen insgesamt 148 Anträge an die DRV Bund und 145 Anträge an die DRV MD in der LS-LSA ein, die inhaltlich vorgeprüft, in Kooperation mit den Antragstellern nachgebessert und an die Leistungsträger weitergeleitet worden.

Die Koordination bzgl. der Zuwendungsbescheide sowie der Verwendungsnachweise für den Berichtszeitraum erfolgte ebenfalls durch die LS-LSA. Bestandteil beider Verfahren ist die Beratung und Koordination von Umwidmungen.

2.6.3 Tabakprävention in der LS-LSA

Die zahlreichen Aktivitäten im Kontext der Tabakproblematik führten dazu, dass zur Umsetzung des Landtagsbeschlusses (Drs. 7/1239) ab dem Haushaltsjahr 2019 eine spezifische Referentenstelle für die LS-LSA in den Haushalt des Landes eingestellt wurde.

Die neue Referentin für Suchtprävention arbeitete sich in alle Themenfelder ein und erarbeitete maßgeblich das Konzept zur Tabakprävention in Erfüllung des Landtagauftrages. Das Konzept wurde im Berichtsjahr fertig gestellt. Vor dem Hintergrund der Recherche- und Analysearbeiten wurden 24 Handlungsempfehlungen für Sachsen-Anhalt abgeleitet. Diese wurden entlang des MPOWER-Konzeptes der WHO für effektive Maßnahmen der Tabakkontrolle strukturiert und umfassen sechs Bausteine: Monitoring, Protection, Offering Help, Warning, Enforcing Bans, Raising Taxes. Alle für Sachsen-Anhalt unterlegten Handlungsempfehlungen sollen perspektivisch unter einer Dachkampagne gebündelt werden. Die Kernaussagen des Konzeptes wurden in einer 7-seitigen Kurzversion zusammengefasst.

Das Konzept wurde mit MS Ref. 33 final beraten, durch Ministerin Grimm-Benne dem Landtag (Ausschuss für Arbeit, Soziales und Integration) übergeben und steht hier zur Verfügung: https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/wp-content/uploads/2021/01/Konzept_fin_LT_.pdf

Auch die Übernahme tabakspezifischer Themen innerhalb der LS-LSA gehört zum Aufgabebereich der Referentin.

Ab dem Schuljahr 2019/20 übernahm sie z.B. die Koordination des bundesweiten Nichtraucher-Schulwettbewerbs „Be Smart – Don't Start“ (siehe 2.6.3) für Sachsen-Anhalt und organisierte eine digitale Preisverleihung, da eine Präsenzveranstaltung nicht möglich realisierbar gewesen ist.

Die Facebook-Site der LS-LSA wird von der Referentin gepflegt. Unter dem Namen „Sachsen-Anhalt atmet auf – endlich rauchfrei“ werden regelmäßig Informationen geteilt.

Außerdem nahm die Referentin an verschiedenen Fachveranstaltungen zum Thema Tabakprävention teil.

2.6.4 Schulwettbewerb zur Förderung des Nichtrauchens „Be Smart - Don't Start“

Der bundesweite Nichtraucher-Schulwettbewerb des Instituts für Therapie- und Gesundheitsforschung (IFT Nord) startete in Sachsen-Anhalt erstmals im Schuljahr 2006/2007. In Kooperation mit dem Bildungsministerium Sachsen-Anhalt und mit Unterstützung durch die IKK gesund plus konnte die LS-LSA auch für das Schuljahr 2018/2019 landesweit allen interessierten Schulklassen der Klassenstufen 5-8 die Teilnahme an diesem Wettbewerb ermöglichen.

In Sachsen-Anhalt gibt es etwa 370 weiterführende Schulen. Ca. 20 % der weiterführenden Schulen in Sachsen-Anhalt haben sich am Wettbewerb beteiligt. Angemeldet für den Wettbewerb haben sich im November 2019 insgesamt 165 (140) Klassen aus 74 (52) Schulen. Insgesamt haben 3.449 Schülerinnen und Schüler am Wettbewerb teilgenommen. Das sind knapp 500 mehr als im Vorjahr.

Erfolgreich waren die Schulklassen, die es geschafft haben, 6 Monate nicht zu rauchen und dies durch monatliche Rückmeldekarten an das IFT-Nord belegen konnten.

In Sachsen-Anhalt waren 127 Klassen mit insgesamt 2.589 Schülerinnen und Schülern erfolgreich. Darunter waren 25 Sekundarschulen, 20 Gymnasien, 7 Förderschulen, 8 Gemeinschaftsschulen und 4 Gesamtschulen.

Bei den erfolgreichen Klassen war dieses Jahr die Klassenstufe 7 mit jeweils 38 Klassen am häufigsten vertreten, gefolgt von der Klassenstufe 6 mit 36 Klassen. Außerdem nahmen 23 Klassen der Stufe 8 sowie 17 Klassen aus Stufe 7 erfolgreich an dem Wettbewerb teil.

Erfahrungsgemäß ist die erfolgreiche Teilnahme schwieriger, wenn die Schülerinnen und Schüler älter werden. Wir freuen uns daher besonders über 9 (8) erfolgreiche Klassen der Klassenstufe 9, außerdem 3 (3) Klassen der Stufe 10 sowie 1 Klasse aus der Stufe 11. Von allen erfolgreichen Klassen waren 34 (27) zum zweiten oder zum dritten Mal dabei und 5 (6) Klassen nahmen sogar zum vierten oder fünften Mal teil.

Demnach waren trotz Corona-Pandemie und Home-Schooling in Sachsen-Anhalt rund 77% der angemeldeten Schulklassen erfolgreich. Der Bundesdurchschnitt lag im letzten Durchgang bei 82,57 Prozent.

Die Preise und Gewinner des Wettbewerbs im Schuljahr 2019/2020

Unter den erfolgreich teilgenommenen Schulklassen werden bundesweite und landesweite Gewinne unter notarieller Aufsicht im IFT-Nord verlost. Bundesweiter Hauptgewinn ist eine Klassenreise. Dazu gibt es bundesweit jährlich unterschiedliche Geld- und Sachpreise.

Alle Landespreise hat die LS-LSA eingeworben. Diese Preise wurden dankenswerterweise durch Vereine und Einrichtungen in Sachsen-Anhalt bereitgestellt:

- Die IKK gesund plus ermöglichte der Klasse 8-2 des Börde-Gymnasiums in Wanzleben die Produktion eines eigenen Songs im Tonstudio des Hauses für junge Kunst – „Thiem20“ in Magdeburg.
- Der Handball-Bundesligist SC Magdeburg verschenkte an die Klasse 7.1 des Bürger Roland-Gymnasiums Eintrittskarten zu einem seiner Heimspiele in der GETEC-Arena Magdeburg.
- Die Boulderhalle „BlocSchmiede“ in Magdeburg ermöglichte der Klasse 7a der Ganztagschule an der Wasserburg aus Egelu einen Besuch, um das Indoor-Klettern auszuprobieren.
- Der Erlebnispark Ferropolis – Stadt aus Eisen lud die Klasse 6/1 des Neuen Städtischen Gymnasiums Halle zu einer einzigartigen Führung zwischen Schaufelradbagger, Raupenfahrwerken, dem 120.000 Jahre altem Skelett eines Waldelefanten und spannenden Experimenten im Schülerlabor ein.
- Die Bade-, Sauna- und Wellnesswelt NEMO in Magdeburg spendierte der Klasse 6b der Sekundarschule Brettin einen Tag im Spaßbad.
- Das Team der Wasserski-Anlage Watersports and Beachresort Cable Island in Magdeburg lud die Klasse 8/3 vom Gymnasium Franciscum Zerbst zum Wasserski fahren ein.
- Die GlasErlebnisswelt Harzkristall ermöglichte der Klasse 7 der Sekundarschule Leben-Lernen in Wernigerode einen Tag mit Erlebniskino, der magische Unterwelt der Glashütte und den Glasbläsern.
- Die MEC Halle 04 UG spendierte der Klasse 8/Franz des Landesgymnasiums Latina August Hermann Francke in Halle einen Tag Eislaufen im Sparkassen-Eisdome in Halle.
- Die Klasse 6d der Sekundarschule „Quer bunt“ aus Querfurt freute sich über Eintrittskarten für ein Spiel des Mitteldeutschen Eishockey Clubs Saale Bulls.
- Der Trampolinpark SkyFly Magdeburg lud die Klasse 7.1 des Dr.-Frank-Gymnasiums Staßfurt ein.

- Familie Uhde vom Filmpalast Aschersleben schenken der Klasse 6 der Sekundarschule „Th. Müntzer“ Ausleben eine Filmvorstellung.
- Der Zoologischen Garten Magdeburg lud die Klasse 6a der Ganztagschule „Johannes Gutenberg“ Wolmirstedt und die Klasse 5c der Sekundarschule „Campus Technicus“ in Bernburg zu einem geführten Zoobesuch ein.

Die Einlösung der Preise war aufgrund der Corona-Pandemie bis zum Ende des Berichtsjahres noch nicht für alle Klassen möglich, soll aber spätestens in 2021 erfolgen.

Kreativpreis Sachsen-Anhalt

Dank der Unterstützung durch die IKK gesund plus konnte sich Sachsen-Anhalt erneut mit eigenen Preisen, je 300 € für die Klassenkasse, am Be Smart-Kreativ-Wettbewerb beteiligen.

Bei der Jury erreichten die höchste Punktzahl:

- Klasse 8b des Paul-Gerhard-Gymnasiums in Gräfenhainichen,
- Klasse 8a der Förderschule „Pestalozzi“ in Wittenberg sowie
- Klasse 5.5 des Bürger Roland-Gymnasiums in Burg.

Der Bildungsminister Marcus Tullner und die Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration Petra Grimm-Benne hatten zu Beginn des diesjährigen Wettbewerbs wieder in einem gemeinsamen Brief die Schulen im Land dazu eingeladen, sich am Wettbewerb zu beteiligen.

„Denn Ziel dieses Wettbewerbes ist es, nicht rauchende Schülerinnen und Schüler in ihrem Verhalten zu stärken und den frühen Einstieg in das Rauchen zu verhindern. Diejenigen, die schon mit Zigaretten experimentieren, sollen motiviert werden, möglichst schnell wieder aufzuhören. Denn je früher die Jugendlichen mit dem Rauchen beginnen, umso größer ist die langfristige Gefahr der Abhängigkeit“, so Ministerin Grimm-Benne und Minister Tullner in ihrem Brief an alle weiterführenden Schulen in Sachsen-Anhalt.

Die erste digitale Preisverleihung 2020 fand am 26.06.2020 statt. Beteiligt an dem Video waren neben Bildungsminister Marco Tullner, Pressesprecher der IKK gesund plus Gunnar Mollenhauer, auch die Drogenbeauftragte der Bundesregierung Daniela Ludwig und Vertreter*innen der sponsernden Einrichtungen und gratulierten den Gewinnerklassen. Moderiert wurde die Preisverleihung von Stephan Michme, bekannt als Moderator beim Radiosender MDR Sachsen-Anhalt. Das Video der Preisverleihung gibt es auf dem YouTube Kanal der LS-LSA unter: <https://www.youtube.com/watch?v=q9Z2o3KH1WI> zu sehen.

2.6.4 Dot.sys – Dokumentation der Fachstellen für Suchtprävention

Dot.sys wird als kostenfreies Dokumentationssystem bundesweit angewandt. Mit Dot.sys der BZgA werden Maßnahmen der Suchtvorbeugung in allen Bundesländern einheitlich erfasst. Die LS-LSA berät die Fachstellen zur Anwendung und organisiert Rückmeldungen zur Optimierung des Programms durch die Anwender in Sachsen-Anhalt an die BZgA. Für den Bundesbericht arbeitet die LS-LSA der BZgA jährlich einen Strukturbericht zu. Auf Landesebene werden die Daten aggregiert v.a. für spezielle Auswertungszwecke genutzt, z.B. im Rahmen von Landtagsanfragen oder auch für die Medien. Die Länderberichte Sachsen-Anhalt sowie die jährlichen Strukturberichte für den Bundesbericht werden dem MS zur Kenntnis übersandt.

Die Daten finden u.a. Eingang in Ausarbeitungen der LS-LSA, z.B. für das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt oder auch für die Medien.

Im Jahr 2019 wurde vollständig auf eine Onlinedokumentation der Daten umgestellt. Im Jahr 2020 lief die Dokumentation und die Übermittlung der Daten problemlos.

2.6.5 Betriebliche Suchtkrankenhilfe und -prävention

Bundesmodellprojekt Prev@WORK – Suchtprävention in der beruflichen Ausbildung

Im Berichtsjahr haben sechs Fachstellen für Suchtprävention insgesamt 19 Einsätze zu diesem Konzept dieses ehemaligen Bundesmodellprojektes durchgeführt. Darunter waren zwei auf einen Tag verkürzte Seminare in der evaluierten Light-Version, da aufgrund der konkreten Bedingungen vor Ort eine dreitägige Durchführung nicht möglich war, sowie dazu gehörende Ausbilderschulungen. Die Seminare wurden in der Regel im ersten Ausbildungsjahr durchgeführt.

Jeder Durchgang wird anhand eines standardisierten Fragebogens durch die Teilnehmenden evaluiert. Die LS-LSA leitet diese Fragebögen an die Programminhaberin Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH weiter und erhält auch die Auswertungen zur Kenntnis. Diese spiegeln den hohen Stellenwert des Themas, die hohe Zufriedenheit mit dem Seminar gesamt, den Lerneffekt sowie die positive (kurzfristige) Haltungsänderung der Teilnehmenden gegenüber ihrem eigenen Konsumverhalten. Gespiegelt wird auch der „gefühlte“ Kompetenzzuwachs bei etwaigen Ansprachen von Menschen im Freundes-, Kollegen- oder Bekanntenkreis, bei denen Suchtmittelprobleme deutlich werden.

Darüber hinaus vermittelt die LS-LSA kontinuierlich Zertifizierungsschulungen an Fachkräfte für Suchtprävention in Sachsen-Anhalt, die noch nicht über diese verfügten. Dies ist wegen der Personalfuktuation in den Fachstellen und der neu hinzu kommenden Fachstellen kontinuierlich notwendig. Darüber hinaus wurden Trainerinnen und Trainer an interessierte Einrichtungen vermittelt. Das Programm wird bei allen passenden Veranstaltungen durch die LS-LSA beworben.

2.6.6 MOVE (MOtivierende KurzinterVENTion bei konsumierenden Jugendlichen)

Dieses **Programm** wurde von ginko – Landeskoordinierungsstelle Suchtvorbeugung NRW – entwickelt. Es wird inzwischen in vielen Bundesländern eingesetzt. MOVE hilft Fachkräften in Jugendhilfe und Schule bei der Führung von konstruktiven Problemgesprächen mit jungen Menschen. MOVE wurde von der Universität Bielefeld in ihrer Wirksamkeit als erfolgreich evaluiert und basiert auf der Methode der motivierenden Gesprächsführung. Das Programm eignet sich für die Arbeit mit jungen Menschen in Jugendarbeit, Heimen und in Schulen.

Weitere Informationen finden Sie hier: <http://www.ginko-stiftung.de/move/Was-ist-MOVE.aspx>

Im Berichtsjahr wurde ein landesweites Seminar vom 20.01. bis 22.01.2020 mit den beiden zertifizierten Trainerinnen, beide Fachkräfte für Suchtprävention, durchgeführt. Das nächste MOVE-Seminar ist für das Jahr 2022 geplant. Im Berichtsjahr organisiert wurde die Teilnahme der Referentin für Tabakprävention an einer Train-the-Trainer-Schulung in 2021.

2.6.7 Kita-MOVE „Motivierende KurzinterVENTion mit Eltern im Elementarbereich“

Kita-MOVE ist ein Programm der Landeskoordinierungsstelle Suchtprävention in Nordrhein-Westfalen, der ginko-Stiftung für Prävention, zur motivierenden Gesprächsführung in der Elementarerziehung. V.a. Pädagogische Fachkräfte aus dem Elementarbereich und dem Bereich Frühe Hilfen werden geschult, Eltern mit kurzen Interventionen zu motivieren problematische Verhaltensweisen zu ändern.

Eine Kita-MOVE-Anwenderschulung der LS-LSA hat vom 14.09. bis 16.09.2020 in Magdeburg stattgefunden und war mit 11 Teilnehmenden gut besucht. Geplante Trainer*innenschulungen haben aufgrund der Pandemie nicht stattgefunden. Für 2021 ist bereits eine weitere Schulung in Planung.

2.6.8 KlarSicht - Mitmach-Parcours zu Tabak und Alkohol

Der KlarSicht-Parcours mit interaktiven Stationen zur Tabak- und Alkoholprävention findet bundesweit und auch in Sachsen-Anhalt seit Jahren hohe Zustimmung und Verbreitung. Nachdem der Koffer durch die BZgA auf Praxistauglichkeit und Wirksamkeit geprüft worden war, wurde er für die Praxis zur Verfügung gestellt.

Auch im Berichtsjahr übernahm die LS-LSA die Werbung für Sachsen-Anhalt und vermittelte Anwenderschulungen. Darüber hinaus sorgte die LS-LSA für den Informationstransfer zwischen BZgA und Fachstellen.

Die Fachstellen für Suchtprävention verleihen die Koffer nach Multiplikatoren-schulung an Schulen und andere Akteure. Im Jahr 2020 konnten aufgrund der Pandemie kaum Veranstaltungen stattfinden. Bis zu Pandemiebeginn im März wurden immerhin sieben KlarSicht-Veranstaltungen von vier Fachstellen durchgeführt.

2.6.9 Suchtprävention im Primarbereich – „Eigenständig werden“

Dieses Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung und Persönlichkeitsentwicklung bei Kindern für die Klassenstufen 1 - 4 sowie 5 und 6 wird von dafür qualifizierten Lehrkräften durchgeführt und in den Unterricht integriert. Lebenskompetenzprogramme haben sich als ein besonders erfolgreicher Ansatz für die Gesundheitsförderung und Präventionsarbeit an Schulen erwiesen. Die Kinder werden kontinuierlich von der Klassenstufe 1 bis 4 bzw. 5 und 6 begleitet. Spielerisch erlangen die Kinder Wissen über ihren Körper, über Gefühle, Bewegung, Entspannung und Kommunikation. Sie erweitern kontinuierlich ihre Kompetenzen, wie sie dieses Wissen im Alltag umsetzen können.

„Eigenständig werden“ verfolgt folgende Ziele:

1. Förderung der Lebenskompetenzen, insbesondere Selbstwahrnehmung, Umgang mit eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer, Kommunikation, Umgang mit Stress und negativen Emotionen sowie konstruktives Konflikt- und Problemlösen.
2. Förderung gesundheitsrelevanter Ressourcen, um der Entwicklung von Risikoverhalten, Substanzkonsum und Gewalt vorzubeugen.
3. Förderung der Gruppenentwicklung in der Klasse.

Das Programm wurde vom Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung (IFT Nord) entwickelt und ist nach erfolgreicher Evaluation Bestandteil der „Grünen Liste Prävention“, der Datenbank empfehlenswerter Präventionsprogramme. Weitere Informationen: <https://www.eigenstaendig-werden.de/>

Auch in Sachsen-Anhalt werden Fachstellen für Suchtprävention immer wieder zu Suchtprävention im Primarbereich angefragt. Daher hat die LS-LSA bereits 2019 in Abstimmung mit MS und MB die Chance ergriffen, „Eigenständig werden“ als Kooperationspartnerin des IFT Nord als nachweislich wirkungsvolles Programm in Sachsen-Anhalt zu etablieren. Bundesweit wird die Schulung zu diesem Programm von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und der Deutschen Krebshilfe gefördert.

Die Herausforderung bei Programmen, die durch Lehrkräfte durchzuführen sind, besteht häufig darin, dass Lehrkräfte einen streng umrissenen Schulklassen bezogenen Bildungsauftrag haben. Daher hat die LS-LSA frühzeitig die Fachkräfte für Suchtprävention, Schulsozialarbeitende sowie die Fachleute aus Bildungsministerium und Landesschulamt einbezogen. Diese können gemeinsam Lehrkräfte schulen und bei der Durchführung begleiten. Pandemie bedingt musste die erste Schulung in Sachsen-Anhalt vom 16.-17.12.2020 online stattfinden. Für 2021 ist eine weitere Multiplikatorenschulung geplant.

2.6.10 GKV-Projekt Alkoholprävention „HaLT - Hart am Limit“

Die Träger der Gesetzlichen Krankenversicherung in Sachsen-Anhalt haben an die LS-LSA die Bitte herangetragen, eine Projektskizze zur landesweiten Etablierung des Projektes HaLT (- Hart am Limit, Alkoholprävention bei Kindern und Jugendlichen) einzureichen. Ansprechpartner für das Vorhaben ist der Geschäftsführer des vdek Sachsen-Anhalt, der auch zuständig ist für die Leitung der „AG „Prävention und Gesundheitsförderung in der Kommune“ im Rahmen des Landesforums Prävention. Ziel des Projektvorhabens ist es, mit der Einbindung der Fachstellen für Suchtprävention einen sukzessiven landesweiten Ausbau unter der Projektkoordination durch die LS-LSA und damit flächendeckende Breitenwirkung in der Alkoholprävention zu erreichen. Fachstellen für Suchtprävention mit mindestens einer VBE sollen dabei die Voraussetzung für die Förderung einer zusätzlichen halben Personalstelle sein. Bei den Fachstellen ist inhaltliches wie finanzielles Engagement von Kommune und Land in der vorhandenen Personalstelle bereits verwirklicht. Beides ist für das Engagement der GKV mit Förderungen nach dem Präventionsgesetz Voraussetzung. Sukzessive sieht die Projektbeschreibung vor, durch die Bundesebene (BZgA Abtlg. 5) refinanzierbare Leistungen sowohl auf Landes- wie auf regionaler Ebene in diese Förderform zu überführen.

In 2018 gab es ein positives Votum der GKV LSA sowie des MS, die Antragsunterlagen wurden aktualisiert. Zu einem Projektbeginn am 01.01.2019 kam es jedoch nicht, weil dann doch eine große Primarkasse den Projektantrag in der vorgelegten Form (Personal- und Sachkosten, damit auch Bereitstellungskosten) als nicht zuwendungsfähig befand. Dem konnte auch durch ein Gespräch im Berichtsjahr unter Beteiligung der Abteilungsleitung 2 des MS nicht abgeholfen werden.

Die LS-LSA war auch im weiteren Verlauf des Jahres 2019 eng in die Konzeptentwicklungsdiskussion auf Bundesebene auf unterschiedlichen Diskussionsebenen (Begleitkreis mit Wissenschaftsbeteiligung, Länderkoordinatoren, BZgA-Länder-Kooperationskreis Suchtprävention, Austausch mit MS Ref. 33 im Rahmen der AG Suchthilfe der AOLG) eingebunden, immer mit dem Ziel, eine Förderfähigkeit von Standorten für Sachsen-Anhalt zu erreichen. Der AK Legale Suchtmittel, einzelne Träger der GKV, MS Ref. 33 und der FAK Suchtprävention wurden regelmäßig über den Stand der Bemühungen informiert.

Immer wieder gab es auch die Möglichkeit für bestehende Standorte ohne Landeskoordination Umsetzungsmodule beim Projektträger der BZgA zu beantragen, die die LS-LSA auch jeweils kommunizierte und zu denen sie Unterstützung anbot. Aber auch die Praxisstellen gelangten jeweils zu der Einschätzung, dass separat abzurechnende und nachzuweisende Modulförderung für die Rechtsträger der Fachstellen für Suchtprävention unkalkulierbare Risiken bergen, die durch die Träger werden aufgefangen werden können noch haushalterisch dürfen.

Vereinfacht dargestellt kristallisierte sich heraus, dass seitens der BZgA Abtlg. 5 i.A. des GKV-Spitzenverbands eine Förderung gewollt ist, die der DRG-Abrechnung im Krankenhaus

vergleichbar ist: vergütet werden nur tatsächlich erbrachte Modulleistungen. Die Länderkoordinatoren in den Bundesländern, die bereits vor dem Präventionsgesetz mit den zuständigen Trägern der GKV Landesrahmenvereinbarungen zur Umsetzung und Leistungsvergütung abgeschlossen hatten, gelangten im Laufe des Prozesses ebenfalls zu dieser Sicht, da sie feststellten, dass sich ihnen die gleichen Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Projektes in ihren Bundesländern stellten, wie sie für Sachsen-Anhalt schon beschrieben waren.

Gegen Ende 2019 zeichnete sich der Wille zu einem gemeinsamen Schreiben der Länderkoordinatoren und des HaLT-Servicecenters bei der Villa Schöpflin als Programmentwicklerin an die BZgA Abtlg. 5 und den GKV Spitzenverband ab, mit dem die Umsetzungsschwierigkeiten, die die Weiterführung des Projektes bundesweit in Frage stellen, dargestellt werden sollten. Die LS-LSA hätte in Abstimmung mit MS Ref. 33 sich einem solchen Schreiben angeschlossen. Zu einem solchen Schreiben kam es erst im ersten Quartal 2020, da die Länderkoordinatoren immer wieder gemeinsam mit dem HaLT-Servicecenter und der BZgA Abtlg. 5 nach Lösungen gesucht haben, letztlich weitgehend erfolglos.

Über das Berichtsjahr hinaus verfolgt die LS-LSA den HaLT-Etablierungsprozess, damit Sachsen-Anhalt profitieren kann, falls bzw. sobald die Projektbedingungen dies zulassen. Sie beteiligte sich im Berichtsjahr auch an der substantiellen Kritik am Förderverfahren, welches es insbesondere Trägern, die keine erhebliche Ausfallbürgschaft übernehmen können, die Projektbeteiligung unmöglich macht.

2.6.11 Suchtberatung online – Digitale Suchthilfe

Suchtberatung auch online zu ermöglichen, ist in der digitalen Agenda des Landes Sachsen-Anhalts vorgesehen. Der zufolge soll Suchtberatung online die Entscheidungsvielfalt der Klienten, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen, erhöhen und auch jenen nützen, die in den regulären Öffnungszeiten eine Beratungsstelle nicht aufsuchen können oder in abgelegenen ländlichen Gegenden wohnen. Suchtberatung online soll auch internet-affinen Menschen die Kontaktaufnahme zu Suchtberatung erleichtern. Es sollen mehr Betroffene mit Suchtberatung erreicht werden als bislang schon, und so im Effekt mehr Menschen in ihrer Erwerbsfähigkeit unterstützt werden.

Auf der LIGA-Fachtagung vom 01.12.2017 „Digitalisierung der Wohlfahrtspflege in Sachsen-Anhalt“ wurde deutlich, dass die Konzeption und Etablierung eines digitalen Suchtberatungsangebotes Personal zusätzlich zum bereits vorhandenen erfordert, da dieses bereits mehr als ausgelastet ist. Darüber hinaus erscheint ein Träger übergreifendes Angebot sinnvoll, welches eng mit der analogen Face-to-Face-Beratung vor Ort kooperiert.

Seit dem Jahr 2018 betreibt die LS-LSA konzeptionelle Überlegungen bei der Initiierung von trägerübergreifender Suchtberatung online in Sachsen-Anhalt. Das Thema wurde u.a. auf der Mitgliederversammlung Ende 2018 mit dem Fachforum „Suchtberatung online – leichter gedacht als getan?“ aufgegriffen. Hier wurden Erfahrungen, Bedingungen für gutes Gelingen und Stolpersteine aus bereits arbeitenden Online-Beratungsprojekten zusammengefasst und zu bewältigende Teilaufgaben und grundsätzliche „Baustellen“ formuliert.

Seit 2019 kooperiert die LS-LSA mit der Landestelle für Suchtfragen Brandenburg e.V. – BLS – die ähnliche Überlegungen angestellt hatte. Die parallele Entwicklung in Brandenburg, der enge Austausch mit den maßgeblichen Ministerien sowie Interesse weiterer Bundesländer (Niedersachsen, Hessen) mündete 2020 in der Förderung eines Konzeptes durch das Bundesgesundheitsministerium BMG, welches die Landesidentitäten wahrt, ein gemeinsames Dach

für digitale Fachleistungen bietet, insgesamt der Suchtberatung als kommunaler Daseinsvorsorge mehr Sichtbarkeit verleiht und den Entwicklungssprung zur Verzahnung analoger und digitaler Angebote ermöglicht. Diese länderübergreifende AG (Brandenburg, Niedersachsen, Hessen, Sachsen-Anhalt, delphi - Gesellschaft für Forschung, Beratung und Projektentwicklung mbH) nennt sich „digitale Suchthilfe (DigiSucht)“. Verbände, Landesstellen und Suchtberatungsstellen wurden in die Entwicklung mit Workshops einbezogen. Diese Entwicklungsschritte, an denen Praktiker*innen der Suchtberatung, das MS und die LS-LSA gleichermaßen beteiligt waren, führten insgesamt dazu, dass auf Landesebene Sachsen-Anhalt Landesmittel in die Haushaltsplanung aufgenommen wurden, welche aber nicht bestätigt werden konnten.

Im 4. Quartal 2020 wurde dann der Kontakt zum Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) des Landes Nordrhein-Westfalen hergestellt. Dort wird in Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes u.a. an einer Sozialplattform gearbeitet, die Verwaltungsleistungen weitestgehend digital für alle Bundesländer zur Verfügung stellen soll. Die Entwicklung soll nach dem EfA – einer für alle-Prinzip erfolgen: NRW entwickelt und betreibt die Plattform für alle Bundesländer. Aufgrund der Verankerung im SGB II ist auch die Digitalisierung von Suchtberatung vorgesehen. Die Fachexpertise der Verbände war allerdings bis dato kaum einbezogen. Die Expertise von DigiSucht wird seitens des MAGS und der Umsetzungsberatung McKinsey sehr begrüßt. Delphi hat nun den Auftrag, das DigiSucht-Konzept gemeinsam mit dem MAGS NRW möglichst komplett im Rahmen der Sozialplattform umzusetzen. Alle verfügbaren Informationen gibt es hier: <https://digisucht.delphi.de/>

Für die Kommunikationsprozesse zwischen allen Beteiligten und Ebenen, die Qualitätssicherung, die Organisation von Workshops und die Mitwirkung in der Bundeskoordination wird pro Land eine Koordinationsstelle notwendig sein. Die LS-LSA war auch im Berichtsjahr an sämtlichen erforderlichen Abstimmungsprozessen beteiligt und hat z.T. wöchentlich an Gremienabstimmungen hierzu auf Bundesebene teilgenommen. Darüber hinaus hat sie die erforderliche Kommunikation mit den Suchtberatungsstellen im Land, deren Spitzenverbänden sowie dem MS organisiert und geprägt, deren Ergebnisse jeweils in den Bundesprozess eingebracht wurden. Die LS-LSA begleitet den Prozess auch über das Berichtsjahr hinaus. Finanzierungsmöglichkeiten einer Koordinierungsstelle für dieses Projekt sollen ausgelotet werden.

2.6.12 Digitale Lotsen

In dem Bundesmodellprojekt „Digitale Lotsen“ mit Förderung durch das Bundesgesundheitsministerium hat die Hessische Landesstelle für Suchtfragen mithilfe externer Expert*innen auf dem Gebiet der Digitalisierung (und Suchthilfe/ Suchtprävention) ein Curriculum entwickelt, das die Grundlage für ein Qualifizierungsprogramm bildet. Im Rahmen von bundesweit stattfindenden Fortbildungen sollten die Teilnehmenden befähigt werden, eine auf wissenschaftlichen Grundlagen begründete Haltung zu dem Thema Digitalisierung im Arbeitsfeld der Suchthilfe zu entwickeln und als „Digitale Lotsen“ daraus Handlungsansätze für die Praxis abzuleiten. Lt. Projektplanung sollen diese als Multiplikatoren vor Ort für die Thematik sensibilisieren. Dadurch soll das System der Suchthilfe unter-stützt werden, die durch den digitalen Wandel erforderlichen Erneuerungsprozesse von Strukturen und Angeboten aktiv mitzugestalten.

Das Modellvorhaben ist im April 2019 gestartet und für die Dauer von 24 Monate angelegt. Das in der Pilotphase zu entwickelnde Qualifizierungsprogramm soll am Ende der Pilotphase in den Bundesländern verbreitet werden. In 2019 beteiligte MS die LS-LSA an der Beratung zum Projekt und am Auswahlverfahren der potentiellen drei Teilnehmenden aus Sachsen-Anhalts

Suchtberatungsstellen für den Pilotdurchlauf des zu entwickelnden Curriculums („Königssteiner Schlüssel“).

Im Dezember 2020 hat die LS-LSA an einer ursprünglich für April geplanten digitalen Schulung teilgenommen. Die LS-LSA fungierte bereits im Berichtsjahr u.a. als Bindeglied zwischen den Beratungsstellen und den Projektverantwortlichen. Dies wird in 2021 weitergeführt, auch an den für 2021 geplanten Projektveranstaltungen wird die LS-LSA teilnehmen.

2.6.13 Fachforum der LS-LSA 2020: „Suchtberatung wirkt – und rechnet sich!“

Das digitale Fachforum der LS-LSA mit rd. 60 Teilnehmenden fand am 24.11.2020 statt und war die erste digitale Veranstaltung der LS-LSA dieser Art.

Suchtberatung wird allgemein als sehr wichtig eingeschätzt. In Sachsen-Anhalt ist die Landesförderung im FamBeFöG verlässlich geregelt. Aber schwierig wird es immer, wenn es um die konkrete Ausstattung von Suchtberatungsstellen vor Ort geht. Auf der Ebene der Landkreise und Kreisfreien Städte gibt es keine rechtlich bindende Vorgabe für die konkrete Ausgestaltung und Finanzierung dieser Leistung. Die Folge: Kommunen, Träger, Suchtberatungsstellen sind bei der Aufstellung der Haushalte immer wieder in Erklärungsnot.

Die Eröffnung des Fachforums erfolgte durch den Vorsitzenden der LS-LSA, Dr. Carlhans Uhle.

Das Grußwort hielt Dr. Gabriele Theren, Abteilungsleiterin der Abt. 3 im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt. Sie würdigte die Arbeit der LS-LSA sowie der zuständigen Akteure und Fachkräfte in den Landkreisen und betonte außerdem die Notwendigkeit zukünftigen kommunalen Engagements im Themenbereich der Suchtberatung.

Die thematische Hinführung erfolgte durch Helga Meeßen-Hühne, Leiterin der Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt mit ihrem Vortrag „Suchtberatung wirkt und rechnet sich“. Hier der Link zum Video: <https://www.youtube.com/watch?v=qyvMS1jWQBM>

Prof. Rita Hansjürgens, Alice Salomon Hochschule Berlin stellte in ihrem Vortrag „Wie wirkt Suchtberatung? – Tätigkeit, Funktion und Potentiale der Suchtberatung“ u.a. die Funktion von Suchtberatung im kommunalen Raum vor, welche Anforderungen an Suchtberatung gestellt werden, die Datenlage zur Wirkung von Suchtberatung vor und besprach Herausforderungen für die Zukunft. Hier der Link zum Video: <https://www.youtube.com/watch?v=pKppOZGY9LY>

Stefan Löwenhaupt, Geschäftsführer xit GmbH - Beratungs- und Forschungsdienstleister für Sozialwirtschaft, Bildungs-, Medien- und Gesundheitsbranche, Nürnberg erläuterte in seinem Vortrag „Suchtberatung rechnet sich - SROI-Studie zu den volkswirtschaftlichen Einsparpotenzialen durch die Suchtberatung“ warum es sinnvoll ist über Geld und Wirkung zu reden und stellte ein Projekt zur Wirkungsmessung in der Suchthilfe vor. Hier der Link zum Video: <https://www.youtube.com/watch?v=2bfOUT6D15Y>

Fazit: Suchtberatungsstellen leisten wertvolle Arbeit und gerade in der Pandemie sind Suchtberatungsstellen notwendiger denn je. Sie geben Halt gegen die Einsamkeit, gegen den Rückfall, zeigen Wege aus der Krise. Und sie sind gleichzeitig mit jedem neuen Haushalt wieder auf dem Prüfstand. Dabei spart jeder in Suchtberatung investierte Euro 28 Euro für die öffentlichen Kassen, wie eine aktuelle Studie zeigt. Suchtberatung ist eine kommunale Pflichtleistung.

Die zur Veröffentlichung frei gegebenen Vorträge sind hier verfügbar: <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/downloads/veranstaltungen/>

2.6.14 Suchtselbsthilfetag 2020 der LS-LSA

Der Suchtselbsthilfetag 2020 war geplant war die Veranstaltung für den 24.09.2020 in Magdeburg im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration.

Nach der Bündelung mehrerer Probleme, wie z.B. der Nicht-Verfügbarkeit von Räumlichkeiten, Nicht-Verfügbarkeit einer Internetanbindung oder auch der Möglichkeiten der Suchtselbsthilfegruppen in Sachsen-Anhalt digital teilzunehmen, erfolgte nach Rücksprache mit dem Koordinierungskreis der LS-LSA und dem Facharbeitskreis Suchtselbsthilfe die Absage des Fachtages.

In 2021 soll der Fachtag mit dem schon für 2020 geplanten Arbeitsthema „Digitalisierung“ stattfinden. Die Durchführung steht allerdings auch in 2021 unter Vorbehalt, da noch nicht abzuschätzen ist, wie sich die Veranstaltungsmöglichkeiten und die Digitalisierung in den Suchtselbsthilfegruppen entwickeln werden.

2.6.15 CRAFT (Community Reinforcement and Family Training)

Bei CRAFT handelt es sich um ein Beratungskonzept für Angehörige nicht behandlungsbereiter Suchtkranker. Ziele sind die Förderung des eigenen Wohlbefindens und die Motivierung des Suchtkranken zur Inanspruchnahme von Behandlung.

Die LS-LSA plante vom den 09.11. bis 10.11.2020 eine Anwenderschulung für Fachkräfte aus der Suchtberatung. Diese musste aufgrund der zum Veranstaltungszeitpunkt gültigen Regelungen der Länder und Arbeitgeber der verschiedenen Akteure an dem Seminar entfallen. Eine digitale Variante des Seminars wird noch nicht angeboten.

Das Seminar soll nun vom 21.06. bis 22.06.2021 in Magdeburg mit max. 12 Personen stattfinden. Das Seminar war bereits am Ende des Berichtsjahres ausgebucht.

2.6.16 Suchtselbsthilfeanalyse der LS-LSA

Die Suchtselbsthilfe ist ein wesentlicher Bestandteil der Suchtkrankenversorgung in Deutschland. Die LS-LSA hat in 2019 eine Erhebung per Fragebogen unter den Suchtselbsthilfegruppen im Land Sachsen-Anhalt durchgeführt, um einen Gesamtüberblick über Struktur und Leistungsspektrum der Suchtselbsthilfe im Land zu bekommen. Weiterhin sollen Entwicklungstrends identifiziert werden, die für die Gestaltung der zukünftigen Arbeit der Suchtselbsthilfe und auch für die Arbeit der LS-LSA relevant sein können.

In 2018 wurde der Fragebogen erstellt. Die inhaltliche Orientierung erfolgte u.a. an bereits veröffentlichten Suchtselbsthilfeerhebungen in anderen Bundesländern. Am Ende des Berichtsjahres wurde er dem Facharbeitskreis „Suchtselbsthilfe“ mit der Bitte übergeben, diesen mit der eigenen Gruppe auszufüllen und auf Plausibilität und Verständnisschwierigkeiten zu überprüfen. Seitens des Facharbeitskreises gab es keine inhaltlichen Anmerkungen.

Die Verteilung der Fragebögen erfolgte teils über die Verbände, die anerkannten Suchtberatungsstellen im Land Sachsen-Anhalt und den Facharbeitskreis Suchtselbsthilfe. Dazu gab es im Vorfeld eine Abfrage, wie viele Fragebögen zur Verteilung benötigt werden würden. Die entsprechende Anzahl ist dann im 2. Quartal 2019 versandt worden. Einzelne Gruppen wurden direkt angeschrieben.

Von 171 verschickten Fragebögen sind 86 Fragebögen an die LS-LSA zurück gesendet worden. Das entspricht einer Rücklaufquote von rund 50 %. Die Daten aus den Fragebögen wurden in der LS-LSA elektronisch erfasst. Die Auswertung erfolgte in 2020 und wird in 2021 nach Abstimmung mit dem KoK veröffentlicht.

Eine Neuauflage der Befragung ist mittelfristig geplant. Ein genauer Zeitpunkt steht noch nicht fest.

2.6.17 Suchthilfewegweiser: Aktualisierung 2020

Der Suchthilfewegweiser ist unter <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/suchthilfewegweiser/> zu finden. Er bietet Betroffenen, Diensten und Einrichtungen sowie allen Interessierten Informationen und Kontaktdaten zu suchtspezifischen und -bezogenen Hilfen. Rückmeldungen, z.B. aus Rehabilitationskliniken und Suchtselbsthilfegruppen, zeigen immer wieder, dass der Suchthilfewegweiser als hilfreiches Instrument bei der Vermittlung von Hilfen geschätzt wird.

Auch im Berichtsjahr geschah die Aktualisierung der Einrichtungsdaten fortlaufend auf der Grundlage von Meldungen der Dienste und Einrichtungen. Die Daten wurden regelmäßig nach Meldung angepasst.

Nach Überarbeitung der Website der LS-LSA im Berichtsjahr haben die Nutzer*innen jetzt auch die Möglichkeit über einen Schnellzugriffbutton von jeder Unterseite der Website auf den Suchthilfewegweiser zuzugreifen.

Neben der Downloadfunktion für die einzelnen Hilfesegmente können Suchthilfedienste und Suchtselbsthilfegruppen über die Suchfunktion direkt auf der Website landkreis- und ortsbezogen sowohl alle als auch differenziert nach Einrichtungstyp angezeigt werden.

3 Arbeitsgremien der LS-LSA

Nachfolgend finden Sie Kurzbeschreibungen zu den Leistungen im Berichtsjahr. Die Sitzungsprotokolle aller nachfolgend beschriebenen Arbeitsgremien liegen in der LS-LSA und dem MS vor. Die Facharbeitskreise und Gremien haben in 2020 digital stattgefunden.

Der Umgang mit Corona und die Vermittlung der diversen Beschränkungen und Richtlinien an die Betroffenen war in 2020 in jeder Hinsicht ein Kraftakt für alle Beteiligten. Die LS-LSA hat kontinuierlich die Situation der Ratsuchenden und der Mitarbeiterinnen in den Blick genommen, Informationstransfer zwischen allen Ebenen geleistet, Handreichungen erstellt und passgenaue Unterstützung angeboten. Diese Leistungen erfuhren von Praktikern und Leistungsträgern, aber auch aus Landespolitik und –verwaltung großen Zuspruch.

Zu einigen Arbeitsgremien hat die LS-LSA virtuelle Arbeitsgruppen auf dem kostenfreien datenschutzkonformen Portal www.inforo-online.de im Modul „Prenet“ der BZgA eingerichtet. Dies ermöglicht den einfachen Zugriff auf arbeitskreisinterne Dokumente.

3.1 Facharbeitskreis Suchtprävention

4 Zusammenkünfte, durchschnittlich 16 Teilnehmende, eine Präsenzsitzung und 3 digitale Sitzungen

In diesem Facharbeitskreis (FAK) werden sämtliche für die Suchtprävention relevanten Aktivitäten der LS-LSA beraten und abgestimmt sowie Kooperationen geplant. Vertreterinnen und Vertretern folgender Dienste, Einrichtungen und Behörden arbeiten hier zusammen: Suchtberatungsstellen/ Fachstellen für Suchtprävention, Jugendämter, Ordnungsämter, Gesundheitsämter, Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration (MS), Bildungsministerium (MB), Polizeifachhochschule, Landesverwaltungsamt/ Landesjugendamt (LJugA), Servicestelle Kinder- und Jugendschutz, Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe LSA e.V. (KgKJH).

Folgende Aspekte sind kontinuierlich Bestandteile des Austausches:

- Praxisreflexion der Einrichtungen, Fachberatung der Fachstellen für Suchtprävention
- Austausch und fachliche Beratung zu aktuellen Themen, v.a. auf dem Hintergrund der neuen Arbeitsanforderungen in der Coronapandemie
- In Kooperation mit den regionalen Beauftragten für Suchtprävention: Auf- und Ausbau von suchtpreventiven Netzwerken und Initiativen
- Ermittlung von Bedarfen für Fort- und Weiterbildung sowie die Organisation und deren Durchführung
- Beratung zur Teilnahme an und zur Weiterentwicklung von Dot.sys
- Information zu relevanten Projekten, Materialien und Entwicklungen auf Landes- und Bundesebene

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr folgende Schwerpunktthematika bearbeitet:

- **Unterstützung des Nichtraucherwettbewerbs „Be Smart - Don't Start“:** Die Verbreitung des Wettbewerbs wurde in jeder Sitzung erörtert. Ausschlaggebend sind wohl persönliche Gespräche und gute Erfahrungen. Berichtet wurde auch wieder die hohe Belastung der Schulen sowie die Vielzahl von Wettbewerben, die um Beteiligung werben.
- **Umgang mit E-Zigaretten, Tabakerhitzern und anderen neuartigen Rauchprodukten in der Schule: obwohl bereits entsprechende Regelungen in das Jugendschutzgesetz**

aufgenommen worden, werden diese bislang vom Nichtraucherschutzgesetz Sachsen-Anhalt noch nicht abgebildet. Dies sorgte für Verunsicherung bei Personal in Schulen sowie Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit gegenüber konsumierenden Kinder, Jugendlichen, und deren Eltern. Auf Wunsch vieler Akteure erarbeitete die LS-LSA eine **Empfehlung zum Umgang mit E-Zigaretten, Tabakerhitzern und anderen neuartigen Rauchprodukten**.

- **Tabakpräventionskonzept Sachsen-Anhalt (Landtagsbeschlusses Drs. 7/1239):** kontinuierlich wurde zum Entwicklungsstand berichtet.
- **Kooperation mit dem Bildungsministerium Sachsen-Anhalt (MB)**
Coronapandemie: MB informierte darüber, dass während der Pandemie die Vermittlung des Unterrichtsstoffs absoluten Vorrang habe. Diese Information war für alle Akteure im Facharbeitskreis wesentlich und erklärte, wieso in 2020 wenig Aufgeschlossenheit und Kapazität für andere Themen bestand.

Der **Bildungsserver LSA** wurde im Berichtsjahr umfangreich überarbeitet. Zugrunde gelegt wurde ein neu erarbeitetes Präventions- und Gesundheitsförderungskonzept. Für die Themen der Suchtprävention wurde die LS-LSA eng in die Arbeit eingebunden. Im Bereich der schulischen Suchtprävention wurden erhebliche Anpassungsleistungen seitens der LS-LSA erforderlich, sowohl als Zuarbeit als auch in der Strukturierung der eigenen Website. Die im Jahr 2019 begonnene Arbeit wurde 2020 fortgesetzt und vorerst abgeschlossen. Darüber hinaus wurden Anpassungen bearbeitet, die aufgrund der Aktualisierung der Homepage der LS-LSA notwendig wurden.

Aktualisierung des Krisenordners für Schulen: für den Bereich der schulischen Suchtprävention wurden die LS-LSA und einige Fachstellen für Suchtprävention einbezogen. Die im Jahr 2019 begonnene redaktionelle Arbeit wurde im Berichtsjahr weitergeführt und abgeschlossen. Den Fachstellen wurde der Krisenordner an geschützter Stelle im Internet zu ihrer Kenntnis zur Verfügung gestellt.

- **Umgang mit Anfragen aus Grundschulen zum Thema Illegale Drogen, z.B. Cannabis – Verständigung mit MB:** bekräftigt wurde die Haltung, dass substanzbezogene Suchtprävention in der Grundschule weitgehend fehl am Platz ist. Notwendig ist das Hinterfragen solcher Präventionsanliegen und die Beratung mit der Suchtberatungsstelle oder der LS-LSA.
- **Digitales Arbeiten in der Pandemie:** Austausch zum Einsatz digitaler Tools für unterschiedliche Inhalte und Zielgruppen.
- **Qualitätssicherung: Einschätzung zu positiven und nicht beabsichtigten negativen Wirkungen von Konzepten im Bereich Suchtprävention:** Die LS-LSA erarbeitet auf Anfragen aus dem MB, aber auch aus Kommunen und Fachdiensten fachliche Einschätzungen zu unterschiedlichen Ansätzen suchtpreventiv intendierter Arbeit. Im Berichtsjahr entwickelte die LS-LSA u.a. die Stellungnahme „Zum Einsatz von Drogenkoffern durch die Polizei im Rahmen von Präventionsmaßnahmen“. Diese ist hier zu finden: <http://www.ls-suchtfragen-lsa.de/drogenkoffer/>. Darüber hinaus wurde im Facharbeitskreis eine Übersicht unwirksamer Maßnahmen und Konzepte vorgestellt. Diese ist hier zu finden: <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/vortrag-gut-gemeint/>

„Präventions-Phänomene“ wurden im Facharbeitskreis eingehend diskutiert. Der Bedarf an klärender Arbeit nicht nur hinsichtlich der Implementierung evaluierter wirksamer suchtpreventiver Konzepte, sondern auch hinsichtlich der argumentativ belastbaren Verweigerung

gegenüber fachlich nicht fundierten, möglicherweise eher schädlichen, reißerischen und nicht zuletzt gewinnorientierten Ansätzen besteht weiterhin. Diese Arbeit wird beständig auch im nächsten Jahr fortgeführt werden.

- **Präventionsgesetz – Austausch zum Sachstand**

Fortlaufend wurde hier über die entsprechende Strukturbildung in Sachsen-Anhalt berichtet, so auch über die neue Struktur- und Maßnahmeförderung für Kommunen. Die Referentin des Programmbüros des GKV-Bündnisses für Gesundheit Sachsen-Anhalt bei der AOK SAN stellte die Zielgruppenspezifische Maßnahmeförderung für Kommunen nach dem PräVg vor. Insgesamt wurde das Förderverfahren als sehr aufwändig für die Suchtprävention eingeschätzt: Kommunen müssten den Antrag stellen und Eigenmittel übernehmen. Aufgrund der hohen strukturellen Hürden konnte auch in diesem Berichtsjahr kein Antrag im Bereich Suchtprävention mit Beteiligung einer Fachstelle für Suchtprävention realisiert werden.

- **E-Sport-Hub Sachsen-Anhalt:** dessen Wirkungsabsicht in Schulen Sachsen-Anhalts wurde in Hinblick auf Jugendschutzaspekte und Suchtprävention sehr kritisch diskutiert. Insbesondere mit der Servicestelle Kinder- und Jugendschutz besteht zu diesem Thema guter Austausch.

- **„Sucht in der Familie“:** gemeinsames Grundschulprojekt und zugehöriger Parcours „Familie Fabian“ der Fachstellen Saalekreis und Halle sowie selbstproduzierter Film „Du bist nicht alleine“ wurden vorgestellt; bislang gab es einen Testlauf in einem Hort.

Fachstellen für Suchtprävention

Die Fachstellen arbeiten im Facharbeitskreis mit und vertiefen Arbeitsthemen bei Bedarf im Anschluss an die Facharbeitskreistreffen. Organisiert und begleitet durch die LS-LSA dienen die Treffen vorrangig der gegenseitigen kollegialen Beratung und der konkreten Vorarbeit an Materialien und Projekten. Darüber hinaus organisieren die Fachstellen hier ihre gegenseitige Unterstützung bei größeren Vorhaben.

Im Berichtsjahr wurde insbesondere folgende Fragestellungen bearbeitet:

- **Kinder aus suchtbelasteten Familien**

Das Thema „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ wurde auch im Berichtsjahr in den Sitzungen erörtert. In den letzten Jahren haben die ambulante Suchthilfe und v.a. die Fachstellen für Suchtprävention vielfältige Angebote entwickelt. Ziel ist vor allem die "Blickwinkelerweiterung" von Fachkräften aus vielfältigen pädagogischen und psychosozialen Handlungsfeldern, damit betroffene Kinder wahrgenommen und gut unterstützt werden können. Vermieden werden sollte, dass betroffene Kinder in gesonderten Gruppen betreut oder gar in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt werden, um u.a. Stigmatisierung zu vermeiden. Vielmehr muss es darum gehen, diese Kinder in den Systemen und Settings zu unterstützen, in denen Sie sich bereits befinden.

In 2018 begann die Diskussion und die Erarbeitung eines Papiers „Kinder aus suchtbelasteten Familien - Handreichung: Grundsätze und Empfehlungen für die Vereinbarung von Kooperation vor Ort“ auf der Basis entsprechender Veröffentlichungen der Fachstellen. Ziel ist eine abgestimmte Handreichung. Der Koordinierungskreis der LS-LSA hat Ende 2019 entschieden, sich an dieser Handreichung zu beteiligen.

Im Laufe des Berichtsjahres wurde das Papier differenziert mit folgenden Akteuren abgestimmt: Fachstellen für Suchtprävention, Suchtberatungsstellen, Koordinierungskreis, MS Fachreferate Psychiatrie und Sucht sowie für Kinderschutz, Zentrum Frühe Hilfen, und

Jugendschutz und mit dem LIGA Fachausschuss Kinder- und Jugendhilfe. Aus diesen unterschiedlichen Blickrichtungen auf das Papier resultierte die Änderung des Titels in „Kinder aus suchtbelasteten Familien - Einführung in die Problematik und Empfehlungen für die Kooperation vor Ort“. Das Papier ist auf der Website der LS-LSA unter https://www.ls-sucht-fragen-lsa.de/wp-content/uploads/2021/01/Handreichung_KiSuFa_15122020_red.pdf veröffentlicht. Die LS-LSA hat über ihre Verteiler informiert.

- **Digitales Arbeiten in der Pandemie:** die LS-LSA reagierte auf den dringenden Bedarf und organisierte kurzfristig in Kooperation mit der Servicestelle Jugendschutz der fjp-media eine erste Weiterbildung zur Nutzung digitaler Bildungstools für die Fachstellen für Suchtprävention. Ergebnisse von Recherchen, dem Austausch mit Fachstellen und der BZgA wurden zu Praxistipps zusammengefasst und auch allen Fachstellen zur Verfügung gestellt: https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/wp-content/uploads/2020/10/080520_pandemie_infos.pdf
- **Tabakpräventionskonzept Sachsen-Anhalt (Landtagsbeschlusses Drs. 7/1239):** die Problemsicht und die Expertise der Fachstellen wurde in die Entwicklung dieses Präventionskonzeptes systematisch mit einer eigenen Abfrage einbezogen.
- **Erfassung der Arbeitsleistung der Fachstellen unter Pandemiebedingungen durch den Zuwendungsgeber:** Das Landesverwaltungsamt (LVwA) hatte dankenswerterweise das Tätigkeitsspektrum der Fachstellen abgefragt. Damit konnte die Weiterführung der Arbeit unter Pandemiebedingungen deutlich gemacht werden: der technische Ausbau der Arbeitsfähigkeit, die Entwicklung von neuen digitalen Methoden und Formaten, aber auch die telefonische Beratungsarbeit von Erziehungsverantwortlichen, die sich wegen Suchtgefährdung jeglicher Art bei ihren Kindern an die Fachstellen und die Suchtberatungsstellen wandten, bildeten Schwerpunkte der Tätigkeit. Besonders viele Anfragen kamen zum Themenfeld Mediensucht.
- **Sachbericht der Fachstellen für Suchtprävention:** Das LVwA als Zuwendungsgeber hatte den Fachstellen eine schematisierte „Übersicht Sachbericht zum Verwendungsnachweis“ an die Hand gegeben, zu der aus Sicht der Fachstellen Klärungsbedarf bestand. Auf Wunsch der Fachstellen arbeitete die LS-LSA mit den Fachstellen den Klärungsbedarf auf und vermittelte diesen an das MS und das LVwA.
- **Schulung von Peers in der Suchtprävention: Überlegungen zu einem alkoholpräventiven Projekt mit Ganztagschulen und Fachstellen für Suchtprävention in Sachsen-Anhalt:** die Idee wurde mit den Fachstellen für Suchtprävention entwickelt und die LS-LSA hat dazu am 10.06.2020 eine Videokonferenz organisiert. Mitgewirkt haben VertreterInnen der BZgA, der Leiter der Serviceagentur ganztägig lernen. Sachsen-Anhalt in Trägerschaft der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung - DKJS Magdeburg, des MB und des MS. Es stellte sich heraus, dass die BZgA ihre Alkoholpräventionsmaßnahmen im Rahmen der Peer-Arbeit erst an Menschen ab einem Alter von 16 Jahren richtet. Dies sei für wirkungsvolle Peer- bzw. richtiger Step-Ahead-Arbeit, und besonders für das angedachte Setting Ganztagschule aber zu spät, wurde seitens der Akteure in Sachsen-Anhalt eingeschätzt.
- **Unterstützungspapier zur Einarbeitung neuer Fachkräfte für Suchtprävention im LSA:** dieses Papier haben die Fachstellen gemeinsam entwickelt, um neuen Fachkräften den Einstieg in die Arbeit zu erleichtern. Die LS-LSA hat das Papier durchgearbeitet und

Hinweise gegeben. Das Papier ist keine Veröffentlichung der LS-LSA, sondern eine Handreichung der Fachstellen füreinander.

In Sachsen-Anhalt gibt es 13 Fachstellen in 12 (von 14) Gebietskörperschaften. Im Berichtsjahr gab es erste Bestrebungen auch im Landkreis Stendal eine Fachstelle zu installieren. Die LS-LSA steht den Akteuren beratend zur Seite.

Eine Übersicht über die Fachstellen für Suchtprävention wird regelmäßig aktualisiert. Links führen direkt zum jeweiligen Angebot der Fachstellen. Die Liste zum Download finden Sie hier: https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/data/mediapool/fachstellen_sp_lkrs_karte_mosl_050219.pdf

Die Kontaktdaten der Fachstellen sind hier zu finden: <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/arbeitsfelder/suchtvorbeugung-und-fruehintervention/#fach>

3.2 Facharbeitskreis Suchtberatung

4 Zusammenkünfte, durchschnittlich 16 Teilnehmende, eine Präsenz Sitzung und 3 digitale Sitzungen

In diesem Facharbeitskreis arbeiten u.a. alle anerkannten Suchtberatungsstellen im Land zusammen. Zu aktuellen Themen wird das für Suchtfragen zuständige Fachreferat im MS einbezogen.

Inhalte der Treffen sind die gegenseitige Information über neue Entwicklungen in den Einrichtungen, die Klärung von Verfahrensfragen in der Kooperation mit Leistungsträgern, die Abstimmung gemeinsamer Initiativen und die Information über landes- bzw. bundesweite Fachthemen und Regelungen. Dazu werden bei Bedarf externe Referent*innen geladen. Auch alle Veranstaltungen und Initiativen der LS-LSA werden hier beraten.

Im Rahmen fortlaufender Aufgaben fand in jeder Zusammenkunft eine rege Praxisreflexion, ein Austausch zur Qualitätssicherung der einzelnen Einrichtungen, ein Austausch über die ambulante Nachsorge und ein Austausch über den Stand der Durchführung der Dokumentation zur Deutschen Suchthilfestatistik (EBIS) statt.

Dies waren Schwerpunktthemen:

- **Corona und Suchtberatung**
 - **Arbeit der Suchtberatungsstellen im LSA während der Corona-Krise**

Die LS-LSA führte eine Recherche unter den Suchtberatungsstellen zur Arbeitsweise bis April 2020 während der Corona-Krise durch: Die Suchtberatungsstellen haben weitestgehend telefonisch beraten, waren aber auch per E-Mail erreichbar. Klienten, die gerichtliche Auflagen hatten, wurden ebenfalls nur telefonisch beraten.

Je nach Möglichkeit wurde telefonisch, digital, vor Ort, durch Spaziergänge etc. beraten. In Not- und Krisenfällen wurde immer Face-to-Face-Beratung ermöglicht, natürlich unter Wahrung der jeweils geltenden Regelungen des Infektionsschutzes. Die Beratung war im Berichtsjahr zu jedem Zeitpunkt der Pandemie sichergestellt.

Aus den Rechercheergebnissen hat die LS-LSA Rundbriefe mit Empfehlungen für die Suchtberatungsstellen verfasst und verschickt, die hier zu finden sind: <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/downloads/arbeitsmaterialien/#info>

Wesentlich war zunächst die Sicherung der Erreichbarkeit, bei deren öffentlicher Sichtbarkeit z.T. erheblicher Verbesserungsbedarf bestand (z.B. Sprechzeiten, aktuelle Telefonnummern, Homepageinformationen, Signal an Interessierte). In diesem Zuge wurden auch Suchthilfewegweiser und Schnellüberblick Suchtberatung gründlich aktualisiert und so bearbeitet, dass Links direkt auf die jeweiligen Kontaktdaten der Suchtberatungsstellen leiten.

MS hat diese Informationen für seine Pandemie-Website genutzt: <https://ms.sachsen-anhalt.de/themen/gesundheit/aktuell/coronavirus/allgemeine-informationen-zum-coronavirus/landes-und-bundesweite-beratungsangebote/>

U.a. unterstützte die LS-LSA die Suchtberatungsstellen und Fachstellen für Suchtprävention mit Empfehlungen und Tipps zu Möglichkeiten der digitalen datenschutzkonformen Kontaktmöglichkeiten. Telefonkonferenzen und dann auch Videokonferenzen wurden so gestaltet, dass sie zugleich als Lernimpulse für die Einrichtungen zur Durchführung eigener Formate dienen konnten.

Darüber hinaus wurden die Einrichtungen durch Abfragen an die Träger und Vermittlung bundesweit üblicher Standards bei der notwendigen Weiterentwicklung der technischen Ausstattung unterstützt. Die Notwendigkeit der Ergänzung des bestehenden Suchtberatungsangebotes durch einen Entwicklungssprung zu trägerübergreifenden digitalen Suchtberatungsformen erhielt durch die Situation einen wesentlichen Schub (s. auch 2.6.4 Suchtberatung online – Digitale Suchthilfe).

- **Corona und Unterstützung der Suchtselbsthilfe**

Ein großer Teil der Suchtselbsthilfegruppen in Sachsen-Anhalt trifft sich in den Räumlichkeiten der örtlichen Suchtberatungsstellen. Aufgrund nicht ausreichender Raumgröße und/oder anderer Auflagen in Zusammenhang mit der Pandemie, konnten oftmals keine realen Treffen der Suchtselbsthilfegruppen stattfinden. Die Mitarbeitenden der Suchtberatungsstellen versuchten im Jahr 2020 dennoch den Kontakt zu den Teilnehmenden aufrecht zu erhalten und diese zu motivieren andere Möglichkeiten der Treffen zu nutzen. Auch hier gab es im Facharbeitskreis einen regen Austausch zu Möglichkeiten den Kontakt zu Betroffenen zu halten und Pandemie konforme Gruppentreffen, auch digitaler Natur, anzuregen und praktisch zu unterstützen.

Weitere Themen der Facharbeitskreistreffen waren

- Austausch zu Pandemie bedingten Kooperationsmodalitäten mit den Leistungsträgern der Suchtrehabilitation
- Die Umsetzung der Gemeinsame Richtlinie der Träger der Rentenversicherung nach § 15a Absatz 5 Satz 1 SGB VI für Leistungen zur Kinderrehabilitation (Kinderreha-Richtlinie) vom 28. Juni 2018
- Suchtberatung online (s. auch 2.6.4 - Suchtberatung online)
- Digitale Lotsen (s. auch 2.6.5 Digitale Lotsen)
- Evaluation des FamBeFöG - Mitwirkung (s. auch 1.3 - Koordinierungskreis)

3.3 Facharbeitskreis Eingliederungsleistungen

3 Zusammenkünfte, Telefon- und Videokonferenz, durchschnittlich 11 Teilnehmende.

Bei allen Treffen des Facharbeitskreises liegt der Fokus auf dem Austausch aktueller Probleme und Erfahrungen der praktischen Arbeit aus den einzelnen Regionen, auch aus der Zusammenarbeit mit der Sozialagentur. Für die Arbeitskreismitglieder ist dieser Austausch mit anderen Fachkolleginnen und -kollegen fördernd für ihre tägliche Arbeit.

Auch im Berichtsjahr 2020 wurden Probleme kollegial beraten. U.a. wurde über die Weiterführung der Arbeit unter Pandemiebedingungen, die Bedeutung von Corona-Auflagen für die Bewohner*innen und auch für das Personal oder über die Beschaffung von Medizinprodukten und die Kostenübernahme diskutiert. Viele Fragen konnten schnell geklärt werden, andere waren vor Klärung durch Änderungen von Verordnungen bereits wieder hinfällig.

Das Gesetzesvorhaben zum Bundesteilhabegesetz, in Kraft seit dem 01. Januar 2017, bildete ebenfalls wieder ein Schwerpunktthema, hier u.a. das neue Gesamtplanverfahren, welches ab dem 01.01.2020 angewendet wird. Auch das am 16.12.2019 veröffentlichte Bedarfsermittlungsinstrument ELSA - "Eingliederungshilfe Land Sachsen-Anhalt" und dessen Anwendung durch die Sozialämter war Diskussionsthema. Hier zeigte sich z.B., dass die Einordnung der Hilfesuchenden in Hilfebedarfsgruppen für die Einrichtungen teils recht schwierig nachvollziehbar war, da sich z.B. vor Ort in der Einrichtung ein anderes Bild des Zustandes des*der Klienten*in zeigte, als beschrieben. Auch die Transparenz der Entscheidungen gegenüber den Antragstellenden scheint nicht immer hinreichend.

Am Ende des Berichtsjahres berichtete wieder ein Vertreter des LIGA-Fachausschusses „Teilhabe“ (ehemals „Behindertenhilfe“) zum Stand der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes. Dazu wurde durch den Facharbeitskreis in bewährter Form ein Fragenkatalog im Vorfeld erarbeitet und dem LIGA-Fachausschuss zur Verfügung gestellt. Viele Fragen, u.a. zu oben genannten Themen konnten geklärt werden, auch ad hoc in der Sitzung. Ungeklärte Fragen und Sachverhalte konnten wiederum an den LIGA-Fachausschuss weitergeleitet werden.

Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes sowie die Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern wird auch in 2021 ein Hauptthema sein.

Die Kooperation des Facharbeitskreises mit dem LIGA-Fachausschuss „Teilhabe“ wird auch in 2021 fortgeführt. Seit 2016 ist die LS-LSA dort als ständiger Gast zu Fragen der Suchtkrankenhilfe dabei, um die Belange der Menschen mit seelischer Behinderung infolge Sucht zu vertreten und den Informationsfluss in beide Richtungen zu aktuellen Themen aufrecht zu erhalten.

3.4 Facharbeitskreis Suchtselbsthilfe

4 Zusammenkünfte, davon eine als Präsenzveranstaltung, zwei per Telefonkonferenz, eine per Videokonferenz; durchschnittlich 6 Teilnehmende

Der Fokus des Facharbeitskreises liegt auf dem Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen den Vertretern von Selbsthilfegruppenverbänden im Land Sachsen-Anhalt. In jeder Sitzung des Facharbeitskreises erfolgt ein reger Praxisaustausch, in welchem die Mitglieder über eigene Aktivitäten im Rahmen der Selbsthilfe berichten. Nach der Teilnahme an Fachveranstaltungen durch Einzelne wird der Facharbeitskreis über die Ergebnisse informiert. Damit fungiert der Facharbeitskreis auch als fachliche Informationsbörse. So werden beispielsweise

Informationen aus den Sitzungen des Selbsthilfeforums Sachsen-Anhalt an den Facharbeitskreis weitergeleitet.

Wiederkehrendes Diskussionsthema im Berichtsjahr war der Umgang mit der Corona-Pandemie. Welche **Auswirkungen die Corona-Pandemie tatsächlich auf die Suchtselbsthilfegruppen** und deren Bestehen, Art der Treffen, Anzahl der Mitglieder, Rückfälle etc. in Sachsen-Anhalt haben wird, kann zu diesem Zeitpunkt noch nicht abschließend eingeschätzt werden.

Im Facharbeitskreis wurde bedingt durch die Pandemie besonders über die Möglichkeiten der „Existenzsicherung“ der Gruppen gesprochen, u.a. über die Möglichkeiten Treffen abzuhalten, ohne die gültigen Hygienemaßnahmen zu verletzen. Zur Nutzung digitaler Möglichkeiten für Gruppentreffen wurde immer wieder motiviert.

Telefon oder auch Messenger-Dienste waren die bevorzugten Mittel um in Kontakt zu bleiben, wenn Treffen nicht möglich waren. Diese wurden auch schon vor der Pandemie genutzt. Es wurde also relativ selten Neuland mit deren Nutzung betreten.

Die Bereitschaft digitale Plattformen für Sitzungen oder Gruppentreffen zu nutzen, stieg im Laufe des Berichtsjahres, zumindest bei den Teilnehmenden des Facharbeitskreises. Allerdings scheint es hier neben dem Mangel an technischen Voraussetzungen, Sicherheit beim Datenschutz etc. besondere Hemmschwellen zu geben.

Daher wird sich die LS-LSA in 2021 besonders dem Thema „**Digitale Hilfestellungen**“, vor allem in Hinblick auf die praktische Gestaltung digitaler Suchtselbsthilfegruppentreffen, widmen.

Weiterhin sind Informationen aus dem **Selbsthilfeforum der GKV zu Neuerungen bei der Pauschal- und Projektförderung** ab 2021 besprochen worden. Der neue Leitfaden zur Selbsthilfeförderung gilt ab dem 01.01.2021. Die Informationen hat die LS-LSA für die für das Thema „Sucht“, zuständigen Referenten*innen der Wohlfahrtsverbände aufbereitet. Weiterhin sind die Neuerungen im Facharbeitskreis Suchtberatung vorgestellt worden. Somit ist der Informationsfluss in die meisten Suchtselbsthilfegruppen des Landes gewährleistet.

Auf der Homepage der LS-LSA sind Informationen und weiterführende Links unter: <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/arbeitsfelder/suchtselbsthilfe/> zu finden.

Im Berichtsjahr musste der jährlich stattfindende **Suchtselbsthilfetag** der LS-LSA, geplant für den 24.09.2020 abgesagt werden (s. 2.6.7 - Suchtselbsthilfetag 2020 der LS-LSA). Die Möglichkeiten digital teilzunehmen haben viele Suchtselbsthilfegruppenmitglieder (noch) nicht.

3.5 Arbeitsgruppe Sucht und Arbeit

2 Zusammenkünfte, per Telefon-/Videokonferenz, durchschnittlich 8 Teilnehmende

Ziel dieser interdisziplinären Arbeitsgruppe (AG) ist es, Suchtbetroffene früher zu erreichen, vorhandene Hilfen besser abzusichern und ggf. neue Zugangswege und Verknüpfungsmöglichkeiten der Suchthilfe, Suchtbehandlung und Suchtrehabilitation durch Ausnutzung bestehender Rechtsrahmen der beteiligten Institutionen zu optimieren.

Ein fester Bestandteil jedes Arbeitsgruppentreffens ist der Austausch der Mitglieder zu den aktuell laufenden Aktivitäten in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich. Dies wurde auch im Berichtsjahr wieder intensiv genutzt.

Alle Sitzungsprotokolle der AG „Sucht und Arbeit“ liegen MS und der DRV MD vor.

Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2020 waren:

- **Arbeit der Suchtrehabilitationskliniken im LSA während der Corona-Krise**

Zu Beginn der Pandemie war nicht klar inwieweit und mit welchen Änderungen im Ablauf die Suchtrehabilitationskliniken ihre Arbeit fortsetzen können. Hier gab es anfangs größere Unsicherheiten.

Für Sachsen-Anhalt orientieren sich die Maßnahmen der Verordnungen zur Eindämmung der Ausbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 weitestgehend an den Empfehlungen des Bundes. Die Festlegung in der Vierten Verordnung zur Eindämmung vom 16.04.2020 im damaligen § 12 „Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, psychosomatische Rehabilitationskliniken“, nach der bis auf medizinisch notwendige Anschlussheilbehandlungen vorerst keine neuen Vorsorge- und Rehamaßnahmen im Wirkungsbereich des SGB V begonnen werden dürfen, löste Missverständnisse bei den Suchtfachkliniken, aber auch bei den Suchtberatungsstellen aus.

Die LS-LSA half bei der Klärung. Im Interesse der kontinuierlichen Fortführung der guten Kooperation zwischen allen Akteuren der Suchthilfe in Sachsen-Anhalt erarbeitete und verschickte die LS-LSA zügig einen Rundbrief „Corona-Pandemie und Suchtbehandlung“: https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/data/mediapool/rundbrief_coronapandemie_und_suchtbehandlung.pdf#

Die Suchtrehabilitationskliniken in Sachsen-Anhalt haben ihre Hygienekonzepte und den Klinikablauf auf die jeweils geltenden Vorschriften der Eindämmungsverordnungen angepasst. Die Teilnehmenden tauschten sich u.a. über die Schwierigkeiten der Umsetzung innerhalb der Häuser und der Bedeutung der getroffenen Maßnahmen für Personal und Rehabilitanden*innen aus.

- **Gemeinsame Richtlinie der Träger der Rentenversicherung nach § 15a Absatz 5 Satz 1 SGB VI für Leistungen zur Kinderrehabilitation (Kinderreha-Richtlinie) vom 28. Juni 2018**

Die Leistungsträgerschaft für die Suchtrehabilitation junger Menschen bis zum max. 27. Lebensjahr lag früher primär bei den jeweiligen Trägern der Krankenversicherung, sofern die Betroffenen keine eigenen Anwartschaften bei einer Rentenversicherung aufgebaut hatten. Seit dem 1. Juli 2018 ist nun grundsätzlich die Leistungsübernahme durch die Deutsche Rentenversicherung vorgesehen, wenn die zuständigen Erziehungsverantwortlichen die entsprechenden Anwartschaften für sich aufgebaut haben und die weiteren Voraussetzungen die in der "Gemeinsamen Richtlinie der Träger der Rentenversicherung nach § 15a Absatz 5 Satz 1 SGB VI für Leistungen zur Kinderrehabilitation vom 28. Juni 2018" geregelt sind, erfüllt werden.

Im Berichtsjahr gab es seitens einer GKV die Bitte an die Rehakliniken Sucht rückwirkend zu erfassen, wie viele Fälle über die Kinderreha-Richtlinie abgerechnet worden sind. Der LS-LSA lagen im Berichtsjahr noch keine Informationen vor, ob eine solche Erfassung durch die Dokumentationssysteme der Rehakliniken überhaupt möglich ist.

Die LS-LSA hat ihrerseits nochmals die Suchtberatungsstellen über die unterschiedlichen Formulare für Kinderrehabilitation und Rehabilitation im Facharbeitskreis für informiert. Erhofft werden Erleichterungen bei der Klärung der Kostenträgerschaft, aber auch ein einfacheres Prozedere bei der Suchtrehabilitation für viele junge Menschen.

Die Umsetzung der Richtlinie wird weiter verfolgt werden.

- **Alkohol- und Drogensucht bei Strafgefangenen**

Etwa 2/3 der 1.600 Inhaftierten im LSA weisen eine Suchtproblematik auf. Bei 56 % der Inhaftierten muss von einer manifesten Suchterkrankung ausgegangen werden. Rund 25 % seien bei Haftantritt intoxikiert. Diese Zahlen hat eine bundesweite Datenerhebung ergeben.

Das Thema ist in 2020 zurückgestellt worden, da die Ansprechperson im Ministerium für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt im Berichtsjahr nicht an der AG teilnehmen konnte. Auch bedingt durch die Pandemie haben sich die Prioritäten in den Einrichtungen geändert.

- **Arbeitsintegration suchtkranker Menschen**

Die Mitglieder der AG sind über bestehende Eingliederungsprojekte für suchtkranke Menschen in Sachsen-Anhalt gut orientiert und wünschen sich mehr wirksame Projekte und Maßnahmen im Rahmen von Hilfen zur Arbeit.

Die LS-LSA wollte daher zunächst ihre inzwischen veraltete Übersicht zu Hilfen zur Arbeit für Suchtkranke aktualisieren. Eine Abfrage bei den in den bekannten Trägern von Arbeitsprojekten und Jobcentern etc. hat stattgefunden, allerdings war die Resonanz nicht so groß, dass daraus eine hilfreiche Übersicht erstellt werden konnte. Dazu kommt, dass viele der Maßnahmen wegen der Corona bedingten Auflagen nur mit Schwierigkeiten oder gar nicht umgesetzt werden konnten.

Des Weiteren ist der für 2020 geplante Fachtag zum Thema „Hilfen zur Arbeit für suchtkranke Menschen“ unter Vorbehalt der jeweiligen Pandemiebestimmungen zwei Mal geplant worden und musste dann abgesagt werden. Hier sollten u.a. „Beispiele guter Praxis“ vorgestellt werden. Auch Projekte für junge Suchtkranke (U25) sollen gezeigt werden, insbesondere im Rahmen des § 16h SGB II „Förderung schwer zu erreichender junger Menschen“.

Nach Rücksprache mit den Gremien der LS-LSA wird der Fachtag auch in 2021 nicht stattfinden. Gründe sind u.a. seit Beginn der Pandemie geänderte Prioritäten in den Einrichtungen und Institutionen. Die Umsetzbarkeit von Maßnahmen und Projekten war aufgrund der sich ständig ändernden Verordnungen zur Eindämmung der Pandemie im Berichtsjahr z.B. nicht vorhersehbar. Diese Situation scheint sich auch in 2021 nicht zu entspannen.

Mehr Informationen zu Einzelthemen aus der AG „Sucht und Arbeit“ bzw. der beteiligten Mitglieder finden Sie hier:

<https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/arbeitsfelder/sucht-und-hilfe/>

Alle Dokumente finden Sie hier:

<https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/downloads/arbeitsmaterialien/>

4 Veranstaltungen im Überblick

Alle geplanten Fachveranstaltungen standen und stehen auch in 2021 unter „Coronavorbehalt“.

- Veranstaltung hat stattgefunden
- *Geplant, aber Pandemie bedingt ausgefallen*
- *Pandemie bedingt verschoben*

4.1 Fachtagungen und Fachkonferenzen

VERANSTALTUNG	IN KOOPERATION MIT	ZIELGRUPPE	ZIELE	TN-ZAHL
26.06.2020, Magdeburg Digitale Preisverleihung Be Smart – Don't Start 19/20	LS-LSA, IFT Nord, MB, MS, IKK gesund plus, Preisstifter, Schulen, Stephan Michme, Lichtempfindlich	Schulen, 6.-8. Klassen aller Schulformen, allg. Öffentlichkeit	Werbung für Rauchfreiheit von Schülerinnen und Schülern	Preis- verlei- hung digital
13.07.2020, Magdeburg, Fachtagung „Update Cystal“ (Arbeitstitel)	ausgefallen n. Abspr. mit MS und KOK LS-LSA	Suchtberatung u. -vorbeugung, Erziehungshilfe, Jugendhilfe u. -schutz, Schule, Krankenversorgung u. -versicherung, Politik u. Verwaltung	Impulse setzen, neue Erkenntnisse gewinnen, Informationsaustausch	
13.08.2020 Halle/S. Fachgespräch „Crystal-Box“	Fachstelle für Suchtprävention Saalekreis	Praktiker*innen Suchtprävention und -Koordination aus Mitteldeutschland und Brandenburg	Vorstellung der Inhalte, Verständigung zur Nach- produktion	10
25.09.2020, Magdeburg, Suchtselbsthilfetag 2020	ausgefallen n. Abspr. mit KOK und Facharbeitskreis Suchtselbsthilfe	Suchtselbsthilfe, professionelle Suchthilfe	Vermittlung von Wissen und neuen Erkenntnissen, Informationsaustausch	

24.11.2020, Magdeburg
Fachforum „Suchtberatung
wirkt!“

digital
LS-LSA

Mitglieder der LS-LSA, GKV, Schlüsselinstitutionen der
med. Versorgung, Fachkliniken, Leiter von Kommunalen
Ämtern, Fachpolitik, Rentenversicherung

Impulse setzen, neue Erkenntnisse gewinnen, Informationsaustausch

ca. 70



VERANSTALTUNG	IN KOOPERATION MIT	ZIELGRUPPE	ZIELE	TN-ZAHL
26.11.2020, Magdeburg, Mitgliederversammlung	digital LS-LSA	Mitglieder der LS-LSA	Entlastung des Beirates	15
17.12.2020, Magdeburg Fachtag: Suchtprobleme und Arbeitsförderung	bereits Ersatztermin - ausgefallen n. Abspr. mit KoK und AG Sucht und Arbeit	Suchtberatung u. -vorbeugung, Kostenträger, Krankenversorgung u. -versicherung, Politik und Verwaltung, Arbeitsverwaltung	Vermittlung von Wissen und neuen Erkenntnissen, Netzwerkpflge, Informati- onsaustausch	

4.2 Weiterbildungen

VERANSTALTUNG	IN KOOPERATION MIT	ZIELGRUPPE	ZIELE	TN-ZAHL
15. - 17.07.2020, Halle 3 Tage: Anwenderschulung MOVE – Motivierende Gesprächsführung in pädagogischen Berufsfeldern	entfallen Ginko NRW	Fachkräfte aus Schulsozialarbeit, Jugendhilfe und -freizeit, Suchtprävention	Wissensvermittlung, Vermittlung von Methodenkompetenzen	
21.07.2020 Digitale Tools zur kollaborativen Bildungs- und Jugendarbeit	LS-LSA, fip>media - Serviceestelle Kinder- & Jugendschutz	Fachkräfte für Suchtprävention im LSA	Wissensvermittlung, Vermittlung von Methodenkompetenzen	8
14.09. - 16.09.2020, Magdeburg Kita-MOVE-Anwenderseminar für Erziehende im Elementarbereich	Ginko NRW	Fachkräfte aus den Bereichen Frühe Hilfen, Elementarerziehung	Wissensvermittlung, Vermittlung von Methodenkompetenzen	11
09.11. - 10.11.2020, Magdeburg CRAFT-Seminar (Community-Reinforcement-Ansatz und Familien-Training)	Neu terminiert für den 21.06. bis 22.06.2021 Durchführung unter Vorbehalt	Fachkräfte aus der Suchthilfe	Wissensvermittlung, Vermittlung von Methodenkompetenzen	max. 12
07.12.2020, Magdeburg Weiterbildungstag „Kind – s/Sucht – Familie“ - Konzepte für die Arbeit zum Thema „Kinder in suchtbelasteten Familien“	Neu terminiert für den 31.05.2021 Durchführung unter Vorbehalt	Fachkräfte aus der Suchthilfe	Wissensvermittlung, Vermittlung von Methodenkompetenzen	max. 15

4.3 Mitgestaltung von Veranstaltungen

VERANSTALTUNG	VERANSTALTER	ZIELGRUPPE	BEITRAG LS-LSA
14.02.2020, Köln Beratung Service-Center Kommunale Alkoholprävention	BZgA, PKV	Länderkoordinatoren Suchtprävention	Mitwirkung an konzeptioneller Beratung
17.03.2020 und Ersatztermine, Aschersleben; Grundlagen der Prävention: Sucht und Suchtprävention	ausgefallen FH Polizei LSA	Polizei	Vortrag, Diskussion
26.03.2020, Magdeburg „Schulerfolg sichern“: Sucht- und Drogenprävention im Kontext Berufsbildende Schule	ausgefallen DKJS – Deutsche Kinder- und Jugendstiftung	Schulsozialarbeit landesweit aus berufsbildenden Schulen	Vortrag, Diskussion
20.04.2020, DHS FA Prävention Telefonkonferenz	DHS	Mitgliedverbände DHS, Gäste aus Landesorganisationen	Mitwirkung an Vorbereitung und Diskussion – Konzepte zur Suchtprävention
05.05.2020, 17.11.2020, Magdeburg Tag für Gesundheit	ausgefallen HS Magdeburg-Stendal	Lehrende und Studierende	Info-Stand, Vortrag, Diskussion
04. – 05.06.2020, Erfurt 2. Fachgespräch Digitalisierung der Suchthilfe	ausgefallen Hessische LS für Suchtfragen i.A. des BMG	Delegierte aus Bundesgremien	Teilnahme als Vertreterin der Bundes-AG der LS Sucht
15.06.2020, digital; „Schulerfolg sichern“: Sucht- und Drogenprävention im Kontext Berufsbildende Schule	DKJS – Deutsche Kinder- und Jugendstiftung	Schulsozialarbeit landesweit aus berufsbildenden Schulen	Web-Seminar: Vortrag, Diskussion
28.09.2020, Alkoholplakatwettbewerb „Bunt statt blau“ - Auswertung	Neutermine DAK LVtrtg. LSA	Schülerinnen und Schüler landesweit	Mitwirkung in Landesjury

VERANSTALTUNG	VERANSTALTER	ZIELGRUPPE	BEITRAG LS-LSA
10. und 11.11.2020, digital 59. DHS Fachkonferenz SUCHT „Suchthilfe: kommunal denken – gemeinsam handeln“	DHS	Mitarbeitende in der Suchthilfe bundesweit	Vortrag „Kommunale Suchtprävention – im Netz viel erreichen“
17.11.2020, Magdeburg Tag für Gesundheit	entfallen HS Magdeburg-Stendal	Lehrende und Studierende	Info-Stand, Vortrag, Diskussion
19.11.2020, Stendal; Fachtag Jugendschutz und Suchtprävention	Neu terminiert: 15.11.2021 Jugendamt Stendal	Dienste und Einrichtungen Jugend, Sucht, Gesundheit, Kinder; Fachpolitik	Vortrag, 2 Workshops
27.11.2020, digital: Suchtmedizinisches Curriculum	OAGS e. V., Ärztekammer Land S-A	Ärzte	Vortrag
08.12. bis 10.12.2020, digital, Schulung „Digitale Lotsen“	Hessische LS für Suchtfragen i.A. des BMG	Praktisch und leitend Tätige aus der Suchthilfe bundesweit	Mitwirkung
16.12. – 17.12.2021, digital Fortbildung „Eigenständig werden“	IFT Nord i.A. der BZgA Fachstellen für Suchtprävention	Fachstellen für Suchtprävention, Beratungslieferkräfte für den Primarbereich	Mitwirkung bei Organisation, Abstimmung mit MS, MB, LSchA, Fachstellen für Suchtprävention
DigiSucht-Projekt zur Entwicklung Träger- und Länder übergreifender digitaler Ergänzung von kommunaler Suchtberatung	Delphi GmbH Berlin, BMG, Landesstellen für Suchtfragen Brandenburg, Hessen, Hamburg, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, MAGS NRW	Träger und Praktiker der Suchtberatung der genannten Bundesländer	Mitwirkung an insgesamt sieben Fachveranstaltungen

5 Öffentlichkeitsarbeit (s. auch 2.5 „Info-Service, Presseanfragen“)

AKTION/PRODUKT	AKTEUR	ZIELGRUPPE	ZIEL
Presseinformation Weltnichtrauchertag	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Informationsvermittlung
Presseinformation Be Smart – Don't Start zum Start des neuen Wettbewerbs 2020/21	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Informationsvermittlung und Werbung für Rauchfreiheit
Medieninterviews, s.o.	dpa, LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Imagewerbung für Suchthilfe und -prävention zur Erleichterung der Inanspruchnahme
Facebookseite: „Sachsen-Anhalt atmet auf - endlich rauchfrei“	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Informationsvermittlung, Fachinformation leicht verfügbar
Leistungsangebot nebst Mindeststandards für die Qualitätssicherung	LS-LSA	Suchtberatung, Fachstellen für Suchtprävention, Kommune, Land	Fachinformation – Veröffentlichung in 2021
Kinder aus suchtbelasteten Familien - Einführung in die Problematik und Empfehlungen für die Kooperation vor Ort	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Informationsvermittlung - Veröffentlichung in 2021
Flyer „Wie viel ich trinke ist meine Sache“, Aktualisierung und Druck	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Informationsvermittlung
Suchthilfegeweweiser online	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Erleichterter Zugang zu Suchthilfe und -prävention
Eigene Website, Info-Service	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Fachinformation leicht verfügbar

Alle eigenen Veranstaltungen wurden i.d.R. von Pressemitteilungen begleitet, kleinere Interviews für Radio und Tagespresse wurden ad hoc gegeben. Darüber hinaus wurden den Medien auf Anfrage Informationen zusammengestellt und Ansprechpartner in den Kommunen vermittelt. In unregelmäßigen Abständen werden Info-Briefe per E-Mail versandt.

6 Mitglieder der LS-LSA im Berichtsjahr

**Arbeiterwohlfahrt
LV Sachsen-Anhalt e.V.**
Seepark 7
39126 Magdeburg

**Caritasverband für das
Bistum Magdeburg e.V.**
Langer Weg 65 – 66
39112 Magdeburg

**Der PARITÄTISCHE
LV Sachsen-Anhalt e.V.**
Wiener Str. 2
39112 Magdeburg

**Deutsches Rotes Kreuz
LV Sachsen-Anhalt e.V.**
Lüneburger Straße 2
39106 Magdeburg

**Diakonisches Werk
Evangelischer Kirchen in
Mitteldeutschland e.V.**
Merseburger Str. 44
06110 Halle (Saale)

**Landesverband Jüdischer
Gemeinden Sachsen-An-
halt KdÖR**
Steinigstr. 7
39108 Magdeburg

**GAD – Gesellschaft gegen
Alkohol und
Drogengefahren e.V.**
Planckstr. 4 – 5
39104 Magdeburg

**Ev. Fachverband
Suchtkrankenhilfe
der Diakonie
Mitteldeutschland
Merseburger Str. 44
06110 Halle (Saale)**

**OAGS e.V. – Ostdeutsche
Arbeitsgemeinschaft
Suchtmedizin e.V.**
Gesundheitszentrum
Silberhöhe
Wilhelm-von-Klewiz-Straße 11
06132 Halle (Saale)

**Blaues Kreuz in
Deutschland e.V.
LV Sachsen-Anhalt**
Albert-Schweitzer Straße 9
38855 Wernigerode

**Freundeskreis für
Suchtkrankenhilfe
LV Sachsen-Anhalt e.V.**
Postfach 70 02 51
06040 Halle/Saale

**Kreuzbund-Diözesan-
verband Magdeburg**
Selbsthilfe- und Helferge-
meinschaft für Suchtkranke
Karl-F.-Friccius-Str. 17
39576 Stendal

**Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg**
Universitätsklinik und
Poliklinik für Psychiatrie,
Psychotherapie und
Psychosomatik
Julius-Kühn-Str. 7
06112 Halle (Saale)

**Hochschule
Magdeburg-Stendal**
Breitscheidstr. 2
39114 Magdeburg

**Fachhochschule
Merseburg**
FB Sozialwesen
Geusaer Str. 88
06217 Merseburg